Nr. 76 Kamen, Montag, den 1. Juli 1912 30. Jahrg.

Märkische Zeitung

Erscheint Montags, Mittwochs und Freitags / Abonnementspreis einschließl. des wöchentl. einmal beigegebenen illustr. Unterhaltungsblattes vierteljährlich 1 Mark

Druck und Verlag von W. Felting in Kamen

Insertionspreis: Die einspaltige Zeile oder deren Raum kostet 10 Pfennig / Reklamen 35 Pfennig die Zeile / Inserate werden tags vor dem Erscheinen erbeten

Verantwortlicher Redakteur: W. Felting in Kamen

Amtliches Publikations-Organ für die Stadt Kamen / Zugleich Öffentlicher Anzeiger für den Kreis Hamm

Telefon Nr. 200 · Haupt-Annoncenblatt für Kamen und Umgegend · Telefon Nr. 200

Zum Untergang des Luftschiffes „Schwaben".

Ueber den beklagenswerten Untergang des stolzen Zeppelin-Luftschiffes „Schwaben" entnehmen wir den Blättern noch folgende näheren

Einzelheiten über die Katastrophe.

Die „Schwaben" war Freitag früh 6 Uhr 5 Minuten in Frankfurt a. M. mit sechs Passagieren an Bord zur Fahrt nach Düsseldorf aufgestiegen. Es war eine glänzende Rekordfahrt, die die „Schwaben" zum letzten Male zurücklegte. In knapp 3½ Stunden hatte sie den Düsseldorfer Hafen erreicht und wurde um 9½ Uhr vor der Halle verankert. Auf der Golzheimer Heide wehte eine starke Brise, die es unmöglich machte, das Luftschiff in der schützenden Halle zu bergen. Dies sollte ihm zum Verhängnis werden. Zur Unterstützung waren 50 Soldaten des ersten Bataillons des Düsseldorfer Infanterie-Regiments Nr. 39 zum Landungsplatz kommandiert worden. Trotz dieser großen Anzahl von Hilfsmannschaften dauerte es doch etwa eine Stunde, ehe es gelang, das Schiff vor der Halle zu verankern. Dort lag es nun und wurde von den starken Böen hin und her geschüttelt, aber es schien sich gegenüber den bösen Elementen siegreich behaupten zu können. Da plötzlich, es war kurz nach 1 Uhr, erfaßte eine heftige Seitenbö den Luftkreuzer und drückte ihn zu Boden, wobei das Luftschiff im vorderen Teil eingeknickt wurde. Wahrscheinlich infolge Verletzung eines Ballonets entströmte dem Luftschiffkörper Gas, das im Vorbeiströmen an dem Motor der vorderen Gondel in Brand geriet. Ein große Stichflamme schoß hervor, dann folgte ein weithin hörbarer Knall und die glühende Feuerschlange stürzte mit lautem Krachen in sich zusammen. Trotz der Katastrophe hatte die Haltemannschaft so viel Geistesgegenwart, sofort von dem Luftschiff zurückzuspringen, sich umzuwenden und davonzustürzen. Trotzdem aber wurden sechsunddreißig Soldaten verletzt, zumeist allerdings nur leicht. Sie trugen großenteils Brandwunden am Hinterkopf davon. Unter den schwerer Verletzten befinden sich der Baumonteur Frütz aus Straßburg und der Baumonteur Kiefer aus Friedrichshafen, sowie der Luftschiffskellner Kubis. Die leicht Verletzten sind in der Hauptsache Soldaten des Niederrheinischen Füsilier-Regiments Nr. 39 sowie Hilfsarbeiter. Der Führer, Oberingenieur Dürr, hat nur leichte Brandwunden im Gesicht und an den Händen davongetragen. Einem Unteroffizier, der sich während des Brandes in der Passagiergondel befand, gelang es, sich aus dieser durch einen Sprung auf die Erde zu retten.

Ueber die technischen Ursachen der Explosion ist volle Klarheit noch nicht geschaffen. Der Direktor der „Delag" Colsmann führt u. a. folgendes aus:

Die Ursachen des Brandes scheinen ähnliche zu sein, wie die des Brandes in Friedrichshafen, dessen Untersuchung folgendes ergeben hat: Bei der Entleerung des Luftschiffs wurden die Zellen, nachdem sie fast vollständig von Gas entleert waren, nach unten aus dem Gerippe des Luftschiffs herausgezogen. Dadurch rieben sich die gummierten Innenflächen einer Gaszelle gegen einander, und die Versuche haben ergeben, daß hierbei unter gewissen atmosphärischen Bedingungen Funken entstehen können, die imstande sind, das in der Zelle noch vorhandene Gas zu entzünden. Dieses Entleerungsverfahren wird deshalb in Zukunft nicht mehr angewendet. Auch bei der „Schwaben" scheinen, nachdem durch eine Verletzung des Luftschiffs infolge einer starken Bö eine Zelle gerissen war und Gas ausströmte, durch gewaltsame Bewegung des Ballonstoffs Reibung und Funkenbildung entstanden zu sein. Während der Fahrt eines Luftschiffs ist, da die Gaszellen gefüllt und Reibung des Stoffes nicht möglich ist, ein solches Unglück ausgeschlossen.

Der „Voss. Ztg." wird u. a. geschrieben:

Wie der Laie, so steht auch der Führer des Luftschiffes Ingenieur Dürr, wie er sich in einer Unterredung äußerte, einem völligen Rätsel gegenüber. Das Luftschiff, das ordnungsgemäß und fest verankert war, wurde um die Zeit des Unglücks besonders heftig von seitlichen Böen hin- und hergeworfen. Die Stöße wurden immer stärker, so daß das Luftschiff in seinem vorderen Teil, an dem es verankert war, anfing, zu brechen. Die Fahrtleitung hatte schon damit gerechnet, daß der vordere Teil des Luftschiffes ganz abbrechen und der übrige Teil mit den zwei Gondeln fortfliegen würde. Der Führer wollte schon das Kommando zum Abfahren geben, als er über sich Feuer bemerkte. Daß die Flamme in diesem Teile entstand, ist wohl darauf zurückzuführen, daß durch das Abbrechen auch ein Gasballon zerriß und das ausströmende Gas möglicherweise an der Bruchstelle, wo die gebrochenen Seile oder Drähte sich reiben, entzündet worden ist. Tatsache ist, und das soll besonders hervorgehoben werden, daß niemand die geringste Schuld an dem Unglück trifft.

Major v. Parseval äußert sich im „Berl. Tgbl." u. a. folgendermaßen:

„Der Brand, der das ganze Luftschiff vernichtet hat, kann auf elektrische Erscheinungen zurückzuführen sein, die durch Reibung oder auf andere Weise entstanden sind. Ob sich solche elektrischen Erscheinungen beim starren System mit Aluminiumgerippe in stärkerem Maße zeigen als bei halbstarren oder bei unstarren Luftschiffen, darüber läßt sich jetzt noch nichts Positives sagen. Brände sind jedenfalls auch schon beim unstarren und auch beim halbstarren System in je einem Fall vorgekommen. Auf welche Weise bei der „Schwaben" das Feuer entstanden ist, läßt sich eben vorderhand noch nicht sagen. Unser Bestreben muß in erster Linie dahingehen, daß wir es so weit bringen, daß Unglücksfälle ähnlicher Art nach Möglichkeit vermieden werden. Es wird in der Hauptsache Aufgabe der Wissenschaft sein, Mittel zu finden, die so schwere Katastrophen wenn nicht ganz beseitigen, so doch wenigstens auf ein verschwindend kleines Minimum zurückführen.

Aus der Geschichte der „Schwaben".

Die „Schwaben", das bisher erfolgreichste Zeppelinluftschiff, das im vorigen Jahre auf der Friedrichshafener Werft nach den Entwürfen von Oberingenieur Dürr erbaut wurde, besaß bei einem Durchmesser von 16 Metern eine Länge von 140 Metern. Das Schiff, das, wie alle anderen Ballons dieses Systems, in einzelne Gaszellen abgeteilt war, und das eine Geschwindigkeit von 17 Sekundenmetern besaß, war mit drei Gondeln ausgerüstet, die aus der in der Mitte des Rumpfes befindlichen Passagierkabine und den an beiden Enden angebrachten Maschinengondeln bestanden. Der Antrieb der Schrauben, die jede für sich, nicht zusammenhängend, liefen, wurde durch Maybachmotoren von 400 Pferdestärke erzielt. Am Donnerstag war gerade ein Jahr seit dem ersten Aufstieg der „Schwaben" in Friedrichshafen verstrichen. In diesem Jahr hat das Luftschiff 229 Fahrten unternommen und im ganzen 20 Tage, 13 Stunden und 37 Minuten in der Luft zugebracht. Auf diesen Fahrten hat es 27 569 Kilometer zurückgelegt und 4545 Personen befördert. Die „Schwaben" hat 550 000 *M.* gekostet. Der Schaden, den die „Delag" erleidet, ist zu vier Fünftel durch „Lloyds" und einigen anderen englischen Versicherungsgesellschaften gedeckt. Es ist der erste Schaden, den die „Delag" selbst trifft. Alle früheren Katastrophen gingen auf Rechnung der Luftschiffbaugesellschaft Zeppelin.

Aus der Unglückschronik der Zeppelinluftschiffe.

Die Zeppelinluftschiffe sind in den letzten fünf Jahren von schweren Schicksalsschlägen betroffen worden. Der erste Lenkballon, der einem Unfall zum Opfer fiel, war der „L Z 2", dessen Erbauung in den November 1905 fällt. Im Januar 1906 wurde er nach einer glücklichen Landung vom Sturm zerstört. Dann folgte die Katastrophe von Echterdingen, bei der „L Z 4" nach Ausführung der von der Militärbehörde zwecks Uebernahme vorgeschriebenen Uebungsfahrt total vernichtet wurde. Der Ersatz dieses Schiffes, „L Z 5", der im Mai 1909 seinen ersten Aufstieg machte, erlitt bei Göttingen eine schwere Havarie, konnte aber umgebaut werden und wurde als „Z 2" vom Reich übernommen. Das Schicksal spielte dem Luftkreuzer abermals böse mit und brachte ihn bei Weilburg zum Scheitern. Auch die „Deutschland", die für Passagierfahrten der Frankfurter Delag-Gesellschaft bestimmt war, traf das Unglück. Das Schiff strandete im Teutoburger Walde, als es die „Pressefahrt" unternahm. Dann folgte die Katastrophe des „L Z 6", das nach seiner glänzenden Fahrt nach Berlin bei Bülzig schwer verunglückte. Düsseldorf ist schon einmal der Schauplatz eines Unglücks eines Zeppelinluftschiffes gewesen. Das Passagierluftschiff „Ersatz Deutschland" wurde am 17. Mai 1911, als es aus der Ballonhalle herausgebracht werden sollte, von einer starken Bö erfaßt und gegen die Halle gedrängt. Das Schiff wurde damals an zwei Stellen total geknickt. Die Passagiere blieben unverletzt.

—at—

Deutsches Reich.

Eine Reform des Preußischen Herrenhauses befürwortet Professor Hans Delbrück in den „Preußischen Jahrbüchern". Er widerspricht einer allzu ungünstigen Auffassung über die erste preußische Kammer, wünscht jedoch, daß die Regierung sich entschlösse,

„im Herrenhause die Mitglieder an dem Erwerbs- und Gelehrtenstande, aus den Stadträten, Rechtsanwälten, Aerzten, Lehrern, Schriftstellern recht wesentlich und ohne Rücksicht auf die Parteistellung, nur auf die Persönlichkeit sehend, zu vermehren. ... Zunächst würde das Herrenhaus selber an Ansehen gewinnen; heute wiegt der agrarisch-feudale Charakter so sehr vor, daß die hohe Körperschaft in der öffentlichen Meinung zwar als sehr vornehm gilt, aber doch bloß als eine einseitige Klassenvertretung angesehen wird und eine moralische Autorität nicht entwickeln kann. Im Gegenteil, wenn man vom Herrenhause spricht, geschieht es nur zu leicht in der Art, daß man die Frage aufwirft, ob es überhaupt noch existenzberechtigt sei. Diese Frage würde nicht mehr aufgeworfen werden, wenn man in der öffentlichen Meinung das Gefühl erweckt, daß die verschiedenen Interessen innerhalb des Preußischen Staates und Volkskörpers hier nicht nur in billiger Weise gleichmäßig vertreten sein, sondern daß das hohe Haus auch eine Sammelstelle bilde für geistige und politische Kräfte, die im Abgeordnetenhaus oder im Reichstag nicht zu Wort zu kommen vermögen, und deren das Staatswohl doch nicht entraten kann, ohne Schaden zu leiden. Diese Erwägung wird noch an Kraft gewinnen, wenn man sich klarmacht, daß die Reform des Wahlrechts zum preußischen Abgeordnetenhause, mag sie nun heute oder erst übermorgen kommen, doch auf die Dauer nicht zu vermeiden ist und diesem Hause einen viel mehr demokratischen Charakter als heute verleihen wird. Dem demokratisierten Abgeordnetenhaus gilt es dann um so mehr im Herrenhaus eine nicht bloß konservative, sondern auch moralisch möglichst gewichtige Potenz an die Seite zu setzen, und das geschieht nicht, wenn man dem Herrenhause seine jetzt noch vorwaltende feudal-agrarische Einseitigkeit bewahrt, sondern indem man seine Basis in wirksamer Weise verbreitert und es zu einer Repräsentation der politischen Intelligenz umschafft."

Ausland.

Zum Wahlkampf in Baltimore.

Im Laufe der Freitagsitzung des demokratischen Nationalkonvents fanden im ganzen zehn Abstimmungen statt, die sämtlich ergebnislos verliefen. Bei der zehnten Abstimmung erlangte Clark zwar eine klare Mehrheit, vermochte aber die erforderliche Zweidrittelmajorität nicht auf sich zu vereinigen. Für Clark wurden in diesem Wahlgange 556 Stimmen abgegeben, auf Wilson entfielen 350, auf Underwood 117, auf Harman 31 und auf Baldwin 3 Stimmen. Sonnabend um 3 Uhr morgens wurde die Sitzung auf 1 Uhr nachmittag vertagt.

Lokales und Provinzielles.

OC. — **Vom Juli.** Heiße Tage voll erbarmungslosem Sonnenbrand, schwüle Nächte, in deren Treibhaushitze der müde Körper vergeblich nach Schlaf lechzt, das ist der Juli. Früh am Morgen schon sendet die Sonne ihre Strahlen fast senkrecht hernieder, und in wenigen Minuten ist aller erfrischender Tau der Morgenflur von ihren gierigen Küssen aufgesogen Schwer atmend unter der Last seiner Tätigkeit, den gebeugten Rücken fast ausgedörrt von Sonnenglut und brütender Hitze geht der Landmann im Felde seiner Beschäftigung nach. Mancher Schweißtropfen rinnt unter dem breitrandigen Strohhut hervor, ehe des Tages Last und Arbeit vorüber ist, und ein kurzes Erholungsstündlein im Schatten der dichtbewachsenen Hauslaube als Lohn für alle Müh' und Plage winkt. Zudem steht der härteste Teil aller Feldarbeit, die Einholung des reifen Getreides, noch bevor; und manches Landmanns Auge richtet sich in diesen Tagen voll Angst und Zagen zum Himmel empor, an dessen Wetterlaunen wie an einem dünnen Seidenfaden oft der Erfolg oder das Mißraten der Arbeit eines ganzen Jahres hängt. —

* — **Eisenbahner-Erholungsheim.** Der Verband der Eisenbahnvereine im Direktionsbezirk Elberfeld hat in Niederdollendorf am Rhein ein Erholungsheim errichtet, das in den nächsten Tagen eröffnet wird. Das Heim ist an der Provinzialstraße in einem mit zahlreichen Obstbäumen bepflanzten, großen, schattigen Garten gelegen. Es ist im Landhausstile erbaut, modern ausgestattet und bis Ende Oktober geöffnet. Es soll in erster Linie den Mitgliedern des Verbandes der Eisenbahner im Direktionsbezirk Elberfeld und deren Familien Aufnahme gewähren.

* — **Ein Fünferausschuß** ist jetzt eingesetzt worden, um die schon im v. Jahr bei der Behandlung der Reichsversicherungsreform geplante **Herabsetzung der Altersversicherungsgrenze** vom 70. auf das 65. Lebensjahr in Angriff zu nehmen. Sowie die Ergebnisse von allen Landesversicherungsanstalten vorliegen, wird es möglich sein, die Summe festzusetzen, die dafür in Betracht kommt. Es ist fraglich, ob die bisher angesetzte Summe von 8 Millionen Mark überschritten werden muß.

* — **Viehseuchenpolizeiliche Anordnung.** Das vom Herrn Regierungspräsidenten in seiner landespolizeilichen Anordnung vom 13. Januar 1911 ausgesprochene Verbot des Hausierhandels mit Klauenvieh wird weiterhin bis zum 1. Oktober 1912 verlängert. Der Hausierhandel mit Ferkeln kann jedoch vom Landrat für den Kreis oder für einzelne Teile des Kreises auch vor dem genannten Zeitpunkte gestattet werden.

* — Seit einigen Tagen lief das Gerücht durch die Stadt, daß unser Herr Pastor Voigts in Duisburg gewählt werden solle. Leider hat sich dies bestätigt, und ist unser lieber Pastor am 28. Juni einstimmig zum Pfarrer an der Gemeinde Duisburg für den 5. Pfarrbezirk Duisburg-Hochfeld gewählt worden. — Nun steht unsere größere evang. Gemeinde wieder vor einer Pfarrwahl und sieht mit dem größten Bedauern ihren geliebten Pastor scheiden. Möchte ein Mann von gleichen Gaben und gleicher Liebe an seine Stelle kommen.

* — **Krieger- und Landwehrverein.** Wegen der stattfindenden Festlichkeiten im Vereinslokale wird die Juli-Generalversammlung auf Sonntag, den 21. Juli, verlegt.

* — **Preisgekrönt.** Bei dem am gestrigen Sonntage stattgefundenen 32. Gauturnfest des Hellweg-Märkischen Turngaus des Kreises 8a der deutschen Turnerschaft, dem 54 Vereine angeschlossen sind, errang die Wetturnriege des „Turnverein zu Kamen" mit 59⅜ Punkten den 11. Preis. Gut Heil!

* — **Schützenfest.** Das Schützenfest steht vor der Tür. Mit dem gestern nachmittag auf der Schützenheide stattgefundenen Regimentsexerzieren sind die Vorübungen beendet und in wenigen Tagen wird das eigentliche Fest gefeiert werden. — Den eifrigen Bemühungen des Vorstandes ist es gelungen, außer der altbewährten hiesigen Herzog'schen Kapelle noch Militärmusik zu engagieren und zwar wird letztere von dem Musikkorps des Westf. Jäger-Bat. Nr. 7 aus Büdeburg ausgeführt werden. Den Festteilnehmern steht somit neben vielen anderen Vergnügungen auch noch der Genuß einer guten Konzertmusik in Aussicht. Die Tanzmusik wird ausschließlich von der Herzog'schen Kapelle ausgeführt, nach deren prickelnden Weisen man das Tanzbein immer noch am besten schwingen kann. Die verschiedenen Festkommissionen entfalten einen regen Eifer, besonders die Verschönerungskommission, die für eine hübsche und geschmackvolle Dekoration des Festplatzes und der Festräume, sowie für ein brillantes Feuerwerk sorgen wird. Meint nun der Wettergott es gut mit den Schützen und beschert ihnen goldnen Sonnenschein, so darf man hoffen, daß die Veranstaltung auch in diesem Jahre eine großartige werden wird. — Das Festprogramm finden unsere Leser in heutiger Nummer.

§ — **Die Fahrraddiebe** sind immer noch an der Arbeit. Fast täglich werden hier und in der Umgegend Fahrräder entwendet, ohne daß es gelingen will, einen der frechen Diebe abzufassen. Die Arbeit wird den Burschen allerdings auch sehr leicht gemacht. Sieht man doch fast vor jeder Wirtschaft, an Geschäftshäusern etc. Räder stehen, die oftmals längere Zeit ihrer Eigentümer harren. Ein kühner Griff und schon radelt der Dieb mit seiner Beute auf Nimmerwiedersehen von dannen. Ein gestohlenes Fahrrad wiederzuerlangen, gelingt bekanntlich äußerst selten, da heutzutage „alle Welt" beradelt ist. Auch am Samstag wurde hier wiederum aus dem Flur eines Hauses der Oststraße ein fast neues Rad gestohlen, das nur wenige Minuten dort hingestellt war. Trotz sofort aufgenommener Verfolgung konnte der Dieb leider nicht erwischt werden.

? — **Ein angetrunkener Polensohn** leistete sich am Sonnabend nachmittag das zweifelhafte Vergnügen, während der Fahrt durch die Stadt eine Fensterscheibe der Elektrischen einzuschlagen. Da er weder seinen Namen abgeben, noch den Schaden ersetzen wollte, wurde er auf dem Marktplatze ausgesetzt und einem Polizeibeamten übergeben, der ihn mit zur Wache nahm. Vermutlich wird er sich dann eines anderen besonnen haben.

Unna, 28. Juni. Durch einen Scherz wurde gestern vormittag in der Westfälischen Bürstenfabrik von Herdickerhoff ein Arbeiter schwer verletzt. Zwei Arbeiter hatten während der Frühstückspause den erst 15 Jahre alten Arbeiter Dietrich Ring in einen Korb gesetzt. Als sie den Korb mit dem Jungen in die Luft schwenkten, fiel der Junge aus dem Korbe und mit dem Kopfe derartig auf den Fußboden, daß der Bedauernswerte besinnungslos in das evangelische Krankenhaus transportiert werden mußte.

Dortmund, 28. Juni. Der frühere Direktor der verkrachten Soester Spar- und Kreditbank, Gockel, war bis jetzt hier Geschäftsführer der Kühlhausgesellschaft und Direktor der Militärbrieftauben-Reisevereinigung. Seit 8 Tagen ist Gockel verschwunden und mit ihm, wie sich jetzt herausgestellt hat, das 20000 M betragende Vermögen jener Vereinigung. Frau und Kinder hat er im Stich gelassen.

Hohensyburg, 29. Juni. **Bismarckfeier.** Zu der heutigen Bismarckfeier hatten sich wie alljährlich Tausende von Bismarckverehrern auf den Höhen von Hohensyburg eingefunden. Die Feier am Denkmal mußte wegen des um 4 Uhr einsetzenden Gewitters auf 6 Uhr verschoben werden. Unter strömendem Regen bewegte sich alsdann der Zug zum Festplatz und in dichtem, sauerländischem Nebel ging der Festakt vor sich. Fabrikbesitzer Schultz brachte nach dem Vortrage des Bismarckliedes durch den Gesangverein Schlägel und Eisen das Kaiserhoch aus: Er kam u. a. auf die Kritik an den Plänen des National-Bismarck-Denkmals zu sprechen und gab der Hoffnung Ausdruck, daß ein Denkmal geschaffen werde, wie es der Volksstimmung entspreche. Sodann berührte er die jüngsten Vorgänge im Landtag und im Reichstag und fuhr fort, er glaube im Sinne Bismarcks zu handeln, wenn er gegen derartige Vorkommnisse, die das Vaterland und den Kaiser besudelten, energisch Protest einlege. Er wünsche, daß der Reichskanzler sich als rechte Wehr erweisen und das deutsche Volk auf solche Angriffe die rechte Antwort gebe. Justizrat Dr. Mummenhoff nahm dann das Wort zur Bismarckgedächtnisrede und schilderte die Westfalenfahrt zum Sachsenwalde. Bismarck sei ein Mann der Tat gewesen, der es fertig gebracht habe, worüber Tausende nachgesonnen hätten. Das Wort Bismarcks an die Westfalen: „Westfalen, laßt unseren König und Kaiser nun nicht mehr im Stich" möge der Hohensyburggruß sein. Die Männer möchten dabei bedenken, daß es auch in der Friedenszeit eine Wehrpflicht gebe, von der nur geistige Krüppel und Elende befreit seien. Die Frauen möchten eingedenk sein, die Kinder zu bismarckfrohen Männern zu erziehen. Mit den Worten „Laßt ab von aller Eigenbrödelei und laßt den Namen des großen Mannes als Feuersäule vor unserem Volk in guten und bösen Tagen herziehen", schloß die oft von Beifall unterbrochene Gedächtnisrede. Darauf begab sich der Zug zum Saale zurück, wo die Feier fortgesetzt wurde.

Soest, 28. Juni. Bekanntlich haben verschiedene dem Kreiskriegerverband Soest angehörende Kriegervereine beim deutschen Kriegerbunde Beschwerde darüber eingelegt, daß der Vorsitzende des Kreisverbandes, der Reserveoffizier Reichstagsabgeordneter Schulenburg, bei der diesjährigen Präsidentenwahl für den Sozialdemokraten Scheidemann gestimmt hatte. Wie in der „Parole" zu lesen ist, hat jedoch der deutsche Kriegerbund die Wiederwahl Schulenburgs als Kreiskrieger-Verbandsvorsitzenden genehmigt. Einige Kriegervereine wollen sich aber damit nicht zufrieden geben.

Witten, 28. Juni. Der Magistrat hat beschlossen, dem Vorstand des Westfälischen Städtetages vorzuschlagen, den 34. westfälischen Städtetag auf Ende September wegen der Typhuserkrankungen zu verlegen.

Gelsenkirchen, 29. Juni. 6. Westfälischer Sanitätskolonnentag. Der sechste westfälische Sanitätskolonnentag begann heute mit der Eröffnung der Ausstellung für Kriegskrankenpflege durch den Oberpräsidenten Prinzen von Ratibor. Hierzu waren u. a. erschienen vom Zentralkomitee des Roten Kreuzes in Berlin Generalleutnant z. D. von Gersdorf, der Abteilungsleiter des Komiteedepots in Neubabelsberg, Generaloberarzt Dr. Kowalke, sowie Regierungspräsident Bake-Arnsberg. General Cludius begrüßte die erschienenen Ehrengäste und Anwesenden und wies in seiner Ansprache darauf hin, daß sich das Sanitätskolonnenwesen in Westfalen seit seiner Gründung vor sechs Jahren sehr günstig entwickelt habe. Die Anzahl der Kolonnen beträgt jetzt 119 mit 4010 Mitgliedern. Er dankte dem Oberpräsidenten für die Uebernahme des Protektorats und die Stiftung von zwei goldenen Medaillen. An die Besichtigung der Ausstellung schloß sich ein Festmahl in der Stadthalle. — Am Nachmittag fanden die geschäftlichen Verhandlungen des Westfälischen Sanitätskolonnentages statt. Die Beratungsgegenstände waren interner Natur. Die vorgeschlagene Gründung einer Sterbekasse für die Mitglieder der Sanitätskolonne wurde zwecks weiterer Beratung einem Ausschuß überwiesen. Als nächster Tagungsort wurde Recklinghausen bestimmt.

Lippstadt, 27. Juni. Die 70-jährige Handarbeitslehrerin Fräulein Deppe wurde hier gestern als Leiche aus der Lippe gezogen. Allgemein wird angenommen, daß es sich um einen Unglücksfall handelt.

Lüdenscheid, 29. Juni. Heute nacht schoß der Metzger Berges auf seine Frau u. sich selbst. Er ist tot, die Frau wurde schwer verletzt ins Krankenhaus gebracht. Die Ursache sollen wirtschaftliche Mißerfolge sein.

Essen, 29. Juni. Die nationale Arbeiterbewegung, die die vaterländischen Arbeitervereine und die Werkvereine umfaßt, hält gegenwärtig ihre Tagung in Essen ab. Die Tagung wurde gestern abend eingeleitet durch eine Begrüßungsfeier für die in stattlicher Zahl aus allen Teilen des Reiches erschienenen auswärtigen Vertreter. Gleichzeitig fand die feierliche Weihe der Fahne des Nationalen Arbeiter-Vereins Werk Krupp Essen statt. — Heute vormittag beginnen im Städtischen Saalbau die Beratungen der Vertreterversammlungen.

Standes-Amt Kamen

in der Zeit vom 16. bis 30. Juni 1912.

Geburten. Ein Sohn: Den Bergleuten Franz Gillmeister, Gustav Hermann Radke, Kaspar Eggert, dem Bäcker Hermann Möske. — Eine Tochter: Den Bergleuten August Friedrich Kapries, Karl Franz Berthold Seide, Ernst August Burgdorf, Friedrich Paul Schneider, dem Bäckermeister Gottfried Heinrich Betzler, dem Schmied Heinrich Adolarius Büchner, dem Friseur August Hermann Grosser, dem Bergmann Paul Schneider, dem Tagesarbeiter Karl Röhr.

Aufgebote: Bahnarbeiter Franz Weidemann-Kamen und berufslose Pauline Luise Klasing-Evenkamp. Bergmann Karl Darenberg und berufslose Elfriede Klasing, beide Kamen. Rottenarbeiter Heinrich Jeismann und berufslose Emma Hauptreif, beide Kamen. Lehrhauer Franz Poggenpohl und berufslose Maria Mathilde Müller, beide Kamen. Maurer Friedrich Karl Sauerland und berufslose Friederike Karoline Dahlhaus, beide Kamen. Polsterer Thomas Adamski und Dienstmagd Bronislawa Zajac, beide Dortmund.

Eheschließungen: Bergmann Johann Heinrich Niermann und berufslose Elisabeth Baak, beide Kamen. Metzgermeister Otto Edelmann und berufslose Sofie Elfriede Trappmann, beide Kamen. Kleinbahnwagenführer Karl Heinrich Klinker und berufslose Anna Pauline Beier, beide Kamen.

Sterbefälle: Witwe Elisabeth Fering, geb. Runsdorf, 79 J. 1 M 2 T. Alfred Hartig, 5 M 20 T. Albert Hartig, 5 M 23 T. Ernst Möske, 1 T. Bergmann Wilhelm Röller, Heeren-Werve, 21 J.

Die Firma **Gebrüder Kaufmann, Hamm,** welche seit ca. zwei Jahren mit an der Spitze der hiesigen geschäftlichen Unternehmungen steht, hat seit einigen Tagen als Extra-Verkaufsveranstaltung eine „Weiße Woche" arrangiert. Diese Weiße Woche übertrifft durch die künstlerischen Dekorationen der Schaufenster, sowie die geschmackvolle Innenausstattung vieles, was seither auf diesem Gebiete gezeigt wurde. Der Glanzpunkt der Weißen Woche bildet jedoch eine Ausstellung von Handklöppelarbeiten in der ersten Etage des Geschäftshauses. Wir können den Besuch derselben jeder Dame angelegentlichst empfehlen, um so mehr, als die Herstellung von Klöppelarbeiten von zwei Frauen, welche die Firma eigens zu diesem Zweck aus dem Erzgebirge nach Hamm berufen hat, sowohl im Schaufenster als auch im Geschäftslokal vorgeführt wird.

Die Firma **Gebrüder Kaufmann,** welche seit ihrer Gründung stets dem modernen Zuge in ihren geschäftlichen Darbietungen folgt, hat es durch **vornehme Reklame und reellste Geschäftsprinzipien** verstanden, sich allgemein große Sympathien zu erwerben. Wir sagen wohl nicht zuviel, wenn wir behaupten, daß die „Weiße Woche" mit ihren Klöpplerinnen augenblicklich das Tagesgespräch von Hamm bildet. Da auch die Warenangebote während der Weißen Woche sowohl bezüglich der Reichhaltigkeit, als auch Preiswürdigkeit jeden Käufer überraschen und zufriedenstellen werden, können wir einen Besuch dieses Extraverkaufs nur bestens empfehlen.

Einladung
zur
Versammlung
des
Kleinkinderschul-Vereins
auf Mittwoch, den 3. Juli d. J., nachm. 1/2 6 Uhr in der Kleinkinderschule am Nordentor.

Tages-Ordnung:
1. Jahresbericht.
2. Rechnungslage.
3. Wahl eines neuen Vorsitzenden.
4. Neuanlagen.

Der Vorsitzende:
Voigts, Pfarrer.

Freiwillige Turner-Feuerwehr Kamen.



Dienstag, den 2. Juli, abends 8 1/2 Uhr
Gesamt-Uebung.
Der Brandmeister.

Schlaflos-
igkeit, die Kranke, Nervöse, Herzleidende so oft herunterbringt, Mattigkeit, Appetitmangel Stuhl u. Urin bessern sich schnell, wenn man regelmäßig **Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle** trinkt. Schon nach kurzem Gebrauch dieses ausgezeichneten Heilwassers werden Männer u. Frauen seine wohltätige Wirkung empfinden, der Körper kommt zu Kräften u. die alte Spannkraft u. Lebensfreude kehrt zurück. Von zahlr. Professoren und Aerzten glänzend begutachtet. Fl. 95 Pf. in Kamen: H. Jacobi u. C. Müller, Drogerien, in Berglamen: H. Jacobi.

Geschäfts-Verlegung.

Mit dem heutigen Tage verlege mein
Uhren-, Gold- u. Silberwaren-Geschäft
von Weststrasse Nr. 80 nach
Bahnhofstraße Nr. 6.
Reelle Bedienung. Civile Preise.
Reparaturen prompt und billig.

Das bisher bewiesene Vertrauen bitte ich mir auch fernerhin bewahren zu wollen und zeichne
Hochachtend
Wilhelm Husemann.
Kamen, 25. Juni 1912.

Verlegte
mit dem heutigen Tage meine Wohnung von Königstr. 10 nach Schlachthofstraße 1.
C. Sauerland,
Schneidermeister,
Kamen.

„Wenn Sie von hartnäckigen Hautausschlägen, Flechten,
Hautjucken
usw. geplagt sind, so daß der Hautreiz Sie nicht schlafen läßt, bringt Ihnen „Saluderma" rasch Erleichterung." Ärztlich warm empfohl. Dose 50 Pf. und 1 Mark (stärkste Form). In Kamen und Berglamen: Germania-Drogerie H. Jacobi.

Anstreichergehülfen
gesucht.
Franz Gerken,
Lünenerstr. 242.

Eine Wohnung
von 2—3 kleinen, evtl. 5 Zimmern zum 1. Aug. zu vermieten.
Näher. in der Exped. d. Z.

Schlafstelle
sofort gesucht.
Zu erfragen i. d. Exped. d. Ztg.

Freitag, den 5. Juli, abends 7 Uhr
soll bei dem Wirt Budde in Methler das
Auswerfen der Gräben
öffentlich wenigstfordernd verdungen werden.
Methler, den 29. Juni 1912.
Der Vorsteher.

Verding.

Am **Donnerstag, den 4. d. Mts., nachmittags 6 Uhr** soll beim Wirt Kaffsack das **Anfahren von Asche** von Schacht Grimberg, 200 lfd. Meter, auf dem Wege an der neuen Schule und das **Verebnen und Graben-Auswerfen** wenigstfordernd vergeben werden.
Oberaden, den 1. Juli 1912.
Der Gemeindevorstand.

Großer Gras-Verkauf.

Herren Markus und Herz in Werne lassen am
Freitag, den 5. Juli, morgens 9 Uhr anfangend,
40 Morgen ganz vorzügliches Gras
in der von der Herrschaft Buddenburg angepachteten Lippweide (zweiter Ochsenkamp), bei Lünen, gegen Kredit verkaufen.
Lünen, den 24. Juni 1912.
Plagge.

Kleines, gut verzinsbares
Eckhaus
nahe Markt Kamen für 3000 Mark verkäuflich.
Off. unt. **A. W. 100** an die Exped. d. Ztg.

Properes
Dienstmädchen
auf sofort gesucht.
Näheres in der Geschäftsstelle d. Ztg.



Ausverkauf
sämtlicher
Fahrräder
zu bedeutend ermäßigten Preisen
wegen vorgerückter Saison.
Günstigste Gelegenheit für Radfahrer.
C. Müller
Kamen.
Bitte meine Schaufenster zu beachten.

Hunde! werden blitzblank mit **Dr. Bufleb's** medizinischer **Hundeseife.** Bester Schutz vor Räude. à Cart. 50 Pfg. Bei: **Carl Müller jun., Inh. Aug. Besse,** Löwen-Drogerie.

Wir suchen zum sofortigen Antritt erstklassige, nicht unter 25 Jahren alte
Verkäuferinnen
als Filialleiterin nach außerhalb für neue Filialen bei gutem Gehalt.
Norddeutsches Chocoladenhaus, G. m. b. H., Magdeburg.

Saison-Ausverkauf

Beginn heute Montag, den 1. Juli.

Die gesamten Bestände in Sommerwaren gelangen zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen zum Verkauf.

Fabelhaft billige Fabrik-Lagerposten

in Weiss- und Leinenwaren, Waschstoffen, Kleiderstoffen, Schweizer Festons u. Stickereistoffen

Hemdentuche

Hemdentuch	80 cm breit, starkfädige Qualitäten . . . . . Mtr.	20 Pf.
Hemdentuch	80 cm breit, vollgebleichte Marke . . . . . Mtr.	29 Pf.
Hemdentuch	80 cm breit, vorzügl. Bielefelder Wäschetuch. mittelstarkfädig . . . . . Mtr.	34 Pf.
Renforcé	80/82 cm breit, Elsässer Qualität Mtr.	39 Pf.
Maccotuch imit.	80 cm breit, feinfädig, Elsässer Marke . Mtr.	42 Pf.
Linon	83 cm breit, fein- oder starkfäd. süddeutsche Qualitäten . . . . Mtr.	44 Pf.
Rein Maccotuch	82 cm breit, hochfeine Qualität für elegante Leibwäsche . . Mtr.	58 Pf.

Hemdentuch gute, vollausgebleichte Ware . . . . . Mtr.

130 cm breit	160 cm breit
55 Pf.	Mtr. 68 Pf.

Hemdentuch extra schwere südd. Ware Mtr.

130 cm br.	160 cm br.
78 Pf.	Mtr. 94 Pf.

Weisse Bettdamaste

Bettdamast	80 cm breit, mercerisierte elsässer Ware . . . . Mtr.	38 Pf.
Bettdamast	130 cm br. 65 Pf.	160 cm br. Mtr. 80 Pf.
Bettdamast	160 cm breit, extra schwere elsässer Marken, Wert 1.95 Mtr.	1.25
Bettdamast	130 cm br. Mtr. 1.35	160 cm br. Mtr. 1.75

echt Macco-Brokat

Leinenwaren

Halbleinen	75—80 cm breite, gute Qualitäten . . . . . Mtr.	33 Pf.
Bettuch-Halbleinen	150 cm breit, kräft. westf. Ware . Mtr.	69 Pf.
Bettuch-Creas	150 cm breit, gute gebleichte Qualität . Mtr.	78 Pf.
Bettuch-Halbleinen	160 cm breit, rein Flachsgarn, . Mtr.	1.25
Bettuch-Halbleinen	160 cm breit, prima Rasenbleiche . Mtr.	1.48
Gerstkorn-Gebild	ca. 50 cm breit, grau kräftige Ware . Mtr.	20 Pf.
Gerstkorn-Gebild	55 cm br., schneeweiss mit rotem Rand Mtr.	28 Pf.
Handtuch-Gebild	60 cm br.. rein Leinen, rot-weiss kariert Mtr.	48 Pf.

Damast-Gebild 65 cm breit
Bielefelder rein Leinen . . . Meter **75 Pf.**
Wert Meter 1.45 Mk.

Küchentücher	ca. 60/60 cm Gerstkorn	½ Dtzd. 98 Pf.
Panamatücher	ca. 60/60 cm, gesäumt	Stück 18 Pf.
Reinleinene Wischtücher	ca. 60/60 cm	Stück 20 Pf.
Gerstkorn-Handtücher	100 cm lang	Stück 25 Pf.
Friseur-Servietten	60/60 cm Damast weiss	Stück 20 Pf.

Bettwäsche

Kissenbezüge	Hemdentuch gebogt Stück	48 Pf.
Kissenbezüge	gutes Hemdent., m. Rosenbogen festonniert . Stück	69 Pf.
Kissenbezüge	guter Linon, mit Hohlsäumen . . . . Stück	98 Pf.
Kissenbezüge	aus bestem Hemdentuch, extra gross, gebogt Stück	1.25
Paradekissen	mit rein Leinen, Klöppel-Einsatz und Volants . . .	2.25

Bettbezüge kräftiges Hemdentuch

1½schläfig	2schläfig
1.95	2.65

Bettbezüge Ia. Hemdentuch, Rosenbogen, feston. . . . . .

130/200 cm	160/200 cm
3.50	4.40

Bettücher 160/220 cm gutes Hemdentuch oder Creas 1.95

Ueberschlag-Bettücher 160/250 cm mit Hohlsaum und Rosenbogen-Festonnierung 2.65

Bade-Wäsche

Bade-Handtücher	Frottierstoff . . Stück	35 Pf.
Kinder-Badetücher	100/100 cm weiss Frottierstoff Stück	95 Pf.
Badetücher	für Erwachsene 125/125 cm St.	1.95
Badetücher	140/200 cm, prima Frottierstoff Stück	3.50

Ein Riesenposten

Bielefelder Handtücher u. Tischtücher

Reguläre Qualitäten weit unter Herstellungspreis.

Posten 1	Posten 2	Posten 3
1000 einzelne **Muster- u. Reste-Handtücher** gesäumt Wert 90 Pf. — 1.35 Mk. das Stück	1500 prima **Gerstkorn- und Damast-Handtücher,** 60/100 cm gesäumt, Wert 95 Pf. das Stück	600 prima **reinleinene Damast-Handtücher,** Wert 1.10 Mk. bis 1.40 Mk. das Stück
Stück **48** Pf.	Stück **60** Pf.	Stück **75** Pf.

900 Tischtücher

115/130 cm	125/125 cm	140/140 cm	135/150 cm	115/225 cm
95	1.45	1.95	1.95	2.40

30 000 Meter Schweizer Festons

teils für die Hälfte des regulären Wertes.

Schweizer Batist-Festons hervorragend schöne Qualitäten — 10—45 cm breit —

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V
Meter **15** Pf.	**25** Pf.	**35** Pf.	**55** Pf.	**85** Pf.

Breite Volant-Festons reich bestickt für Röcke und Kleider . .

Serie I	Serie II	Serie III
Meter **95** Pf.	Meter **1.15**	Meter **1.45**

Madapolam-Doppelfestons
Serie I Stück 4½ Mtr. Stück **28** Pf. | Serie II Stück **38** Pf.

Madapolam- und Cambris-Festons Spitzen u. Einsätze Stück 4½ Meter **48, 75, 95** Pf. **1.45, 1.65**

Roh-Baumwollwaren

Ungebleicht Nessel	75 cm br., vorzügl. westf. Ware Meter	22 Pf.
Ungebleicht Nessel	80 cm br., vorzügl. westf. Ware Meter	29 Pf.
Bettuch-Nessel	155 cm breit, gute westf. Ware . . . . . Meter	44 Pf.
Bettuch-Nessel	160 cm br., extra schw. süddeutsche Marke Meter	69 Pf.
Ungebleicht Biber	kräft. Köperware Meter	25 Pf.

Gebleicht Cöperbiber
75—80 cm breite, gute Qualität., II. Wahl
Wert bis 55 Pf. . . . . per Meter **25** Pf.

Bunte Baumwollwaren

Bettkattun	frische rosa Muster . . Meter	18 Pf.
Bettkattun	schwerer Hausmacher-Creton Meter	34 Pf.
Bettsiamosen	extra schwere Qualität Meter	39 Pf.
Schürzensiamosen	ca. 140 cm breit, frische Streif. Meter	52 Pf.
Schürzensiamosen	140 cm breit, prima waschechte Ware, schöne Dessins . . . . . Meter	69 Pf.
Schürzendruck	ca. 140 cm breit, echt indigo . . . . Meter	72 Pf.
Kleiderdruck	kräftige Qualität, echt indigo Meter	38 Pf.
Rot Bettdamast	160 cm breit, m. Seidenglanz . . . . Meter	88 Pf.
Türkisch Schürzensatin	prima Fabrikat, Wert 85 Pf. . . Meter	59 Pf.
Schwarz Kleidersatin	schöne glanzreiche Ware, Wert 55 Pf. Met.	38 Pf.

Wasch-Stoffe

Wasch-Musseline	helle u. dunkle Dess. auch Bordüren Mtr.	18 Pf.
Wasch-Musseline	hervorragend gute Qualitäten, sonstiger Preis bis 70 Pfg. pr. Mtr. Mtr.	28 Pf.
Reinwoll. Musseline	helle und dunkle Dessins sonst. Preis bis 1.65 per Met. . Meter	45 Pf.
Reinwoll. Musseline	grösstenteils hochfeine elsässer Qual. sonstig. Preis bis 1.75 per Met. Meter	88 Pf.

Taschentücher

Engl. Seidenbatisttücher	für Damen, neue Dessins Stück	8 Pf.
Engl. Batisttücher	für Herren, blau-weisse Tupf. u. Kanten Stück	15 Pf.
Echte Madeira-Tücher	rein Leinen festoniert mit reich bestickt. Ecke	58 Pf.
Bielefelder reinlein. Taschentücher	für Herren u. Damen mit klein. Schönheitsfehlern, Wert bis 8.00 Mk. p. Dutz. ½ Dtz.	2.40
Reinleinene Hohlsaum-Tücher	für Damen, vorzügl. Bielefelder Qual. Wert bis 7.00 per Dutzend . . . ½ Dutzend	1.95

Abgepasste reinwollene
Musseline-Kimono-Bluse
in hochaparten Farben und Dessins sonstiger Preis 3.00 Mk. . . . . Stück **1.25**

Wasch-Voile	120 cm breit, aparte Spitzen-Bordüre, Wert 2.65 Mk. . . Meter	1.25
Blusen-Zephyr	diverse schöne Streifen Meter	0.25
Kleiderleinen im.	hellblau u. bastfarb. rosa Meter	0.28

Weisse Waschstoffe

Schürzenbatist	80 cm breit . . . Meter	0.24
Tupfen-Mull	bekannt gute Qualität Meter	0.35
Schweiz. Stickerei-Tupfen	Meter	0.48
Seidenbatist	ca. 120 cm br.. hervorragend schöne Qualität . . . . Meter	0.58
Wasch-Voile	ca. 120 cm breit, prima Qualität Meter	1.15

Schweizer Stickereistoffe

Grosse Tischauslage weit unter Preis.

Posten I	Posten II	Posten III
45 cm breit f. Blusen u. Kleider Wert 75 Pfg.	ca. 70 cm. breit, vollbestickte Batiste, Wert bis 1.95	ca. 70 cm breite eleg. Volantstoffe Wert bis 3.50
Meter **48** Pf.	Meter **98** Pf.	Meter **1.45**

Posten IV	Posten V	Posten VI
120 cm breite Stickereistoffe Wert bis 2.25	120 cm breite Stickereistoffe Wert bis 4.50	120 cm breite hocheleg. Stickereistoffe Wert bis 6.50
Meter **1.48**	Meter **2.40**	Meter **3.90**

Kleiderstoffe

Hervorragende Extra-Tisch-Auslagen!

Serie I	**Blusenstoffe** schöne Bordüren und Streifen . . **Kostümstoffe** in moderner Ausmusterung . . Regulärer Wert bis 1.25 Einheitspreis Mtr.	**68** Pf.
Serie II	**Blusenstoffe** die apartest. Bordüren u. Streifen **Kostümstoffe** in schön. hellen Dessins, größtenteils 110 cm br. Regul. Wert bis 2.00 . . . . Einheitspreis Mtr.	**98** Pf.
Serie III	**Blusenstoffe** elegante Bordüren und Streifen . . . **Reinwollene Voiles** 110 cm. br. **Alpaccas** in gemustert und schön. Nadelstreifen . . . . **Reinwoll. Kammgarn-Serges** in vielen Modefarben. Regulärer Wert bis 2.50 . Einheitspreis Mtr.	**1.35**
Serie IV	**Blusenstoffe** hocheleg. Bordüren und Streifen . . . **Kostümstoffe** 110 cm br., feine helle und dunkle Streifendessins . . . . . **Reinwoll. Voiles** 110 cm br. uni und gestr., Alpacca in prima Qualit. Regulärer Wert bis 3.50 . Einheitspreis Mtr.	**1.65**
Ein Posten	**Marine Cheviots** alles vorzügl. reinwoll. Qualitäten	

Serie I	Serie II ca. 105 cm br.	Serie III ca. 110 cm br.
Mtr. 68 Pf.	Mtr. 88 Pf.	Mtr. 1.25

Damen-Wäsche

Riesige Auswahl gediegener Qualitäten

Damen-Hemden	gutes Hemdent., Schlussschluss, m. Fältch. u. Eins.	85 Pf.
Damen-Hemden	gutes Hemdentuch, gest. Passe, Schalfacon, viereckig. Ausschn., m. hübsch. Festongarn.	95 Pf.
Damen-Hemden	vorzügl. Wäschetuch, Schalfacon oder viereckig. Ausschnitt mit eleg. Festongarnierung . . .	1.55
Damen-Hemden	prima Wäschetuch m. eleg. Madeirapasse oder Schalf. mit breitem Feston	1.75

Rumpfgestickte Damen-Hemden vorzügl. feinfädig. Qual., eleg. u. reich gestickt **1.95**

Damen-Hemden	feinst. Renforcé u. Wäschetuche, in verschiedenen sehr eleganten Ausführungen	2.45
Damen-Beinkleider	langes oder Kniefacon mit schönen Festons garniert	95 Pf. 1.55 1.95 2.45
Damen-Nachtjacken	gerauht Croise in gut. Qual. und schönen Ausführungen	95 Pf. 1.25 1.75 2.75
Damen-Nachthemden	Hemdentuch, Schalfacon, Umlegekragen oder viereckiger Ausschnitt	2.75 4.25 6.75
Damen-Untertaillen	in viel. schön. Ausführungen	68 Pf. 95 Pf. 1.45 1.95

Kaffeedecken

Canevas-Decken	160/130 cm, hübsche weissgrundige Must. St.	98 Pf.
Kaffeedecken	120/140 cm Hohlgewebe St.	1.95
Künstlerdecken	in schön. neuen Dessins St.	2.45
Restaurationsdecken	130/170 cm, bestes Hohlgewebe Stück	3.50
Künstler-Milieux	herrliche Dessins Stück	88 Pf.
Restaurationsdecken-Stoffe	110—130 cm breite waschechte Qualit. Meter 85, 115, 135, 185, 240 Pf.	

Canevas zum Besticken, 150 cm br., weiss, creme und beige . Meter **88** Pf.

Damen-Konfektion und Putz teils für die Hälfte der früheren Preise.

Meyer & Günther

Dortmund—Steinplatz

3 Minuten vom nördlichen Ausgang des Hauptbahnhofs.

6462

Bürger-Schützen-Verein Kamen

(eingetragener Verein).

Fest-Ordnung

zu dem

Schützen-Fest

am 6. und 7. Juli 1912.

Freitag, den 5. Juli, abends 8 Uhr: **Zapfenstreich.**

Samstag, den 6. Juli

Morgens 6 Uhr: **Weckruf und Kanonendonner.**

Morgens 6½ Uhr: **Antreten der Schützen auf dem Schützenhofe. – Abholen der Fahnen. – Paradeaufstellung auf dem Marktplatze. – Abholen des Königs. – Ausmarsch nach der Schützenheide zum Königsschießen. – Während desselben Doppelkonzert. – Nach dem Königsschuß: Krönung des Königspaares. – Abends 6½ Uhr: Rückmarsch zur Stadt. – Nachher: Fest-Ball im Schützenhofe.**

Sonntag, den 7. Juli

Morgens 11¼ Uhr: **Parole auf dem Marktplatze.**

11¾ Uhr: **Große Wachtparade daselbst.**

Von 11½–1 Uhr: **Konzert im Schützenhofe.**

Nachmittags 3 Uhr: **Antreten der Schützen im Schützenhofe. – Abholen der Fahnen. – Abholen des Königspaares. – Große Parade auf dem Marktplatze. – Festzug.**

Danach: **Doppel-Konzert auf dem Festplatze.**

Abends 7 Uhr: **Beginn des Fest-Balles mit großer Polonaise auf dem Marktplatze.**

Bei eintretender Dunkelheit: **Brillantes Feuerwerk.**

Während des Balles: **Konzert auf dem Festplatze.**

Die **Musik** wird ausgeführt von der hiesigen **Herzog'schen Kapelle** und der **Kapelle des Westf. Jäger-Bataillons Nr. 7** aus **Bückeburg** unter persönlicher Leitung der Herren Dirigenten **A. Herzog** und Königl. Obermusikmeister **Th. Scheer.**

Nichtmitglieder (Bürger und Bürgersöhne jedoch nur, insoweit denselben durch das Statut das Recht aut Teilnahme gegen Eintrittsgeld zuerkannt ist), zahlen am Festtage in der Heide Herren 1 Mk., Damen 50 Pfg., Kinder 10 Pfg, für den ersten Abend Mk. 1.50, für den zweiten Tag Mk. 2 00, für beide Tage zusammen einschl. Heide Mk. 4 00. Damen für jeden Tag Mk. 0 50. Jeder Herr hat eine Dame frei Junge Leute im Alter von 14—17 Jahren entrichten für einen Tag Mk. 1 00, sofern sie jedoch Söhne von Mitgliedern sind, haben sie freien Zutritt. Kinder unter 14 Jahren von Nichtmitgliedern zahlen für einen Tag 50 Pfg.

Sämtliche schulpflichtigen Kinder haben den Festplatz abends 9 Uhr zu verlassen.

Kamen, im Juli 1912.

Der Vorstand.

Achtung!

Auf Grund einer Verfügung der Polizeibehörde des Amtes Pelkum werden wegen des am 6. Juli cr. stattfindenden Vogelschießens die an der Heide entlang führenden Fußwege für diesen Tag von morgens 8 Uhr ab gesperrt.

Der Schützenvorstand.

Schützen-Fest 1912.

Zu dem am **Samstag, 6. Juli cr., mittags 12 Uhr** im Saale der Schützenheide stattfindenden

Fest-Essen

lade ich hiermit sämtliche Festteilnehmer ergebenst ein. Karten zu dem Essen à Mk. 2,25 sind bei mir bis spätestens Donnerstag abend zu haben

Hochachtungsvoll

Friedr. Jordan,
Restaurateur.

Zum Zapfenstreich (Schützenfest)
empfiehlt
Feuerwerk
in prachtvollen Farbenspielen:
Brillant-Feuerräder — Bengal. Flammen — Pracht-Fontänen — Venetian. Wundersonnen etc. etc.
in grosser Auswahl zu billigen Preisen
Löwen-Drogerie
Carl Müller jun. Nachf. Aug. Besse.

Zum Schützenfeste
empfehle **Kernsprüche, Fähnchen** (blau-weiß und schwarz-weiß-rot), **Guirlanden** und **Inschriften.**
Buchhandlung
W. Felting, Kamen, Markt.

„Signal"
Margarine.
Anerkannt bester Butter-Ersatz zu Fabrikpreisen.

Signal I	per Pfund	80	Pfg.
Signal A	„ „	70	„
Signal-Weiß (ungesalzen)	„ „	70	„
Signal-Pflanzen	„ „	70	„
Signal III	„ „	60	„

Lieferung regelmäßig frei Haus.
Generalvertrieb für **Kamen und Umgegend:**
A. Dankwerth, Kamen, Markt Nr. 6 (bei L. Rieder)
(Butter wird auch im Hause abgegeben.)

Bekanntmachung.

Die Führer von Fuhrwerken weisen wir erneut darauf hin, daß sie beim Passieren von Bahnübergängen die größte Vorsicht zu beobachten haben, da sie sich im Falle der Unachtsamkeit nicht nur selbst gefährden können, sondern sich auch einer erheblichen Bestrafung auf Grund des § 316 des Reichs-Straf-Gesetz-Buches aussetzen.

Kamen, den 26 Juni 1912.

Die Polizeiverwaltung: v. Basse.

Nr. 76. — 30. Jahrg.

Märkische Zeitung

Montag, 1. Juli 1912

Amtliches Publikations-Organ für die Stadt Kamen / Zugleich Öffentlicher Anzeiger für den Kreis Hamm

Die „Angströhre".

Wieder einmal heißt es, daß die Tage des Zylinders gezählt seien. Allerdings läßt sich nicht verhehlen, daß der Zylinder so beliebt, wie er noch vor einigen Jahren war, nicht mehr ist. Die Hauptanhänger dieser Kopfbedeckung sind, nachdem es früher die Engländer gewesen, jetzt die Franzosen. Noch vor etwa zehn Jahren war der Zylinderhut in Paris für den Abend vorgeschrieben, und zwar zu jeder Jahreszeit. Am Nachmittag durfte man in der warmen Jahreszeit einen grauen Zylinder, einen weichen, runden Hut oder auch einen Strohhut tragen, aber am Abend mußte der Zylinder das Haupt decken. Nun aber soll die Herrenmode dem Zylinder offenkundig abgeneigt sein. Mußte man früher am Abend stets einen Zylinder tragen, so soll er sich jetzt auf gewisse Pflichtgelegenheiten, wie Hochzeiten, Empfänge und zeremonielle Besuche, beschränken. Dagegen begünstigt die Mode, aus reiner Opposition gegen den Zylinder, ganz niedrige Hutformen. So ist die neueste Form des Seidenhutes, den die Londoner vorschreibt, nicht höher als 15 Zentimeter. Dieser Hut zeigt von der Krempe bis zur Krone eine fast vollständig gerade Linie. Seidenband ist zu diesem Hute streng verpönt, erlaubt ist nur Tuchband und zwar schreibt die Mode vor, daß dieses Band äußerst schmal gewählt wird. Seine Höhe darf 3½ bis 4 Zentimeter nicht überschreiten.

Sollte diese Opposition gegen den Zylinder anhalten, sollte er gänzlich aus der Mode geraten, dann hat der Lebenslauf des Zylinders über hundert Jahre gewährt. Nach Mitteilungen eines Forschers war es im Januar 1797, als der Zylinderhut am Strand zu London das Licht der Welt erblickte. Sein Verfertiger war der Hutmacher John Hetherington, der durch fortwährende Erfindungen auf dem Gebiete der Hutfabrikation sich zu damaliger Zeit einen berühmten Namen errungen hatte. Wie schlecht es ihm jedoch mit dem jüngsten Kinde seiner Schöpferlaune, dem Zylinderhute, erging, lehrt eine Zeitungsmeldung vom 26. Januar 1797, die wie folgt lautet: „John Hetherington spazierte gestern auf dem Bürgersteige des Strand einher, auf seinem Kopfe einen schier ungeheueren, aus Seide hergestellten Schornstein, der einen seltsamen Glanz hatte. Die Wirkung auf die Straßenpassanten war ein entsetzlicher. Es ist Tatsache, daß verschiedene Frauen beim Anblick des komischen Gegenstandes Ohnmachtsanfälle bekamen, während die Kinder schrien und ein junger Mann, der gerade von einem Seifensieder zurückkehrte, wo er einige Einkäufe vorgenommen hatte, im Gedränge niedergeworfen wurde und sich einen Arm brach. Herr Hetherington hatte sich aus diesem Grunde noch gestern vor dem Lordmayor zu verantworten, und wurde diesem inmitten einer bewaffneten Polizeiwache vorgeführt. Der Verhaftete gab an, er glaube berechtigt zu sein, seinen lieben Londoner Geschäftsleuten ein neues Modestück seines erfinderischen Geistes zur Schau zu repräsentieren. Lordmayor schloß sich indessen dieser Ansicht nicht an, sondern verurteilte den Hersteller des „glänzenden Schornsteines" zu einer „Geldstrafe von fünf Pfund Sterling, gleich 100 Mark".

Anderen Forschungen zufolge stammt der Zylinderhut aus Italien, und sein Ursprung ist in Florenz zu suchen. Als Geburtsjahr könne das Jahr 1760 angesehen werden, in dem in Florenz zuerst der hohe, röhrenförmige Hut mit einer Bedeckung aus Seidenstoff auftauchte. Erst 1825 soll ein Londoner Hutmacher John Wilcox als Nachahmung des alten Florentinerhutes ein mächtiges Ungetüm angefertigt haben, ein Gerüst aus gummiertem Lack, auf das dann unter Anwendung eines heißen Eisens die weiche, schillernde Seidenhülle aufgebügelt wurde.

nprc.

Deutsches Reich.

Die Furcht vor der Erbschaftssteuer zeitigt etwas sonderbare Auslassungen in der rechtsstehenden Presse. So gibt jetzt die „Deutsche Tagesztg." einen Korrespondenzartikel wieder, in dem es heißt: „Nur schwer würden sich deutsche Eltern mit dem Gedanken befreunden, daß das, was sie mit ihrer Hände Arbeit für ihre Kinder schaffen, nicht auch ungeschmälert ihren Kindern zugut kommen soll. Es ist ernstlich zu befürchten, daß die Freude am Erwerb und Besitz ebenso sehr wie die Freude am Kinderreichtum beeinträchtigt werden kann, wenn die Bedingungen für beide andere werden als bisher. Und die Lebensverlängerung, der wir jetzt und zunächst allein noch unsere Volksvermehrung verdanken? Eine Ausdehnung der Erbschaftssteuer auf Ehegatten und Kinder würde den Spartrieb schwerlich fördern, vielmehr in vielen Fällen Verschwendung und überflüssigen Genuß und Luxus anregen. Die Kosten davon würden die Volkskraft, die Volkswirtschaft und die Gesamtlebensdauer zu tragen haben. So vereinigen sich soziale und ethische Momente, die hier kurz angedeutet werden konnten, zu einem ernsten Menetekel gegen die allgemeine Erbschaftssteuer. Könnte durch sie der Sache des sozialen Ausgleichs wirklich gedient werden, dann nur auf Kosten unserer besten nationalen Lebensgüter und mit unwiederbringlichen Verlusten." Hierzu bemerkt die „Voss. Ztg.": „Mit demselben Recht könnte man auch von einer Beeinträchtigung der Freude am Erwerb durch jede andere, direkte und indirekte, Steuer sprechen. Vor allem durch die hohen Zölle auf Lebensmittel, die, wie namhafte Volkswirtschaftler nachgewiesen haben, in der Tat einen Geburtenrückgang zur Folge haben."

Bayerische Höflichkeiten. In der Abgeordnetenkammer zu München suchte am Freitag der Minister des Innern Frhr. v. Soden die Haltung der Regierung in bezug auf die Nichtbestätigung sozialdemokratischer Bürgermeister zu rechtfertigen. Er führte dabei aus, daß es im Interesse des monarchischen Staatswesens liege, sozialdemokratische Bürgermeister nicht zu bestätigen. Das sei eine Politik der Selbsterhaltung des monarchischen Staates. „Wenn Sie (zu den Sozialdemokraten) selbst am Staatsruder wären," sagte der Minister, „würden Sie auch keine monarchisch gesinnten Beamten anstellen". Abgeordneter Frhr. v. Haller (Soz.) rief dazwischen: „Gewiß! Wenn Sie fähig wären, würden Sie auch ein sozialdemokratisches Amt bekommen!" Darauf entstand großer Lärm, und Vizepräsident Frank konnte sich erst nach heftigem Läuten verständlich machen. . . .

Die Berliner sozialdemokratischen Gewerkschaften 1911. Ueber die Entwicklung der sozialdemokratischen Gewerkschaften Groß-Berlins im Jahre 1911 entnehmen wir dem „Vorwärts" folgende Angaben: „Während das Jahr 1910 mit einem Mitgliederbestand von 265 089 abschloß, verfügten die Berliner Gewerkschaften am Schluß des Jahres 1911 über eine Mitgliederzahl von 296 795. Inzwischen dürfte die Zahl von 300 000 gewerkschaftlich organisierten Arbeitern erreicht, vielleicht schon überschritten sein. Die Gesamteinnahmen betrugen 13 502 976 *M*, gegen das Vorjahr ein Mehr von 1 660 269 *M*. Am Schluß des Jahres 1911 war ein Kassenbestand von 3 264 808 *M* vorhanden, eine Vermehrung gegen das Vorjahr von 548 716 *M*. Für gewerkschaftliche Kämpfe wurden als Streikunterstützung 2 172 937 *M* und als Maßregelungsunterstützung 249 517 *M* aufgewandt. Diese Ausgaben haben sich gegen das Vorjahr, welches nur 470 475 *M* Streikunterstützung erforderte, sehr erheblich gesteigert."

Ausland.

Zum französischen Seemannsstreik.

In der französischen Kammer gab am Donnerstag Handelsminister David einen Ueberblick über den Streik der eingeschriebenen Seeleute und erklärte, trotz der Weigerung der Reedereien hoffe die Regierung doch noch, daß die übrigen Gesellschaften dem Beispiel der „Messageries Maritimes" folgen würden und ein Schiedsgericht zustande kommen werde. Wenn es durchaus notwendig sein sollte, werde er das Flaggenmonopol aufheben oder aber erforderlichenfalls Schiffe requirieren. Darauf wurde mit den Stimmen sämtlicher 565 anwesender Deputierten eine Tagesordnung angenommen, in der der Regierung das Vertrauen und die Erwartung ausgesprochen wird, daß die Regierung in kürzester Frist schiedsgerichtliche Besprechungen herbeiführen, andernfalls aber die bestehenden Gesetze zur Anwendung bringen werde. — Die radikalen Blätter hoffen, daß die Kammerdebatte auf die Reeder einen entsprechenden Eindruck machen werde. Die „Lanterne" fragt: „Werden die Schiffahrtsgesellschaften den öffentlichen Gewalten auch jetzt noch Trotz bieten? Das wäre eine schwere Unklugheit, die ihnen teuer zu stehen kommen könnte!"

Eine neue Schlacht in Tripolis.

Die Agenzia Stefani meldet aus Buchamez unter dem 27. d. M.: Bei Tagesanbruch machten die italienischen Truppen von Buchamez, unterstützt von heftigem Geschützfeuer, einen Angriff auf die Stellungen der Feinde gegenüber von Sidi Said. Die Feinde, über 6000 Mann stark, wurden aus ihren Verschanzungen vertrieben und zur Flucht gezwungen. In den erstürmten feindlichen Stellungen fanden die Italiener 500 (?) Leichen. Während dieses Angriffs auf die Front drang die italienische äußerste Linke bis tief in das türkische Lager hinein, das sie zerstörte. Die Italiener machten mehrere Gefangene. Sie selbst hatten 18 Tote, 114 Verwundete, (!) darunter zwei Offiziere. Die siegreichen (?) Truppen bleiben die Nacht in den eroberten Stellungen.

Zu den Wahlkämpfen in Baltimore.

Auf dem demokratischen Nationalkonvent in Baltimore wurde am 27. ein Antrag Bryans, die Bestimmung über die zur Nominierung des Präsidentschaftskandidaten erforderliche Zweidrittelmajorität abzuschaffen, mit 889 gegen 196 Stimmen angenommen. Nachdem die Stimmenzahlen verkündet worden waren, erklärte Bryan, die Annahme dieses Antrages merze alle reaktionären Kräfte aus. Jetzt könne an die Wahl eines Fortschrittlers herangetreten werden, und es sei auf seinen Sieg zu rechnen. Bryan brachte sodann eine Resolution ein, daß der Konvent den Ausschluß von Delegierten verlange, die die Klasseninteressen der Multimillionäre P. Morgan, Thomas F. F. Ryan, A. Belmont oder anderer Privilegienjäger vertreten. Die Resolution erntete großen Beifall, aber ihre sofortige Erledigung wurde abgelehnt. Bryan ergriff sodann das Wort und sagte, es sei ein unverschämter und frecher Versuch gemacht worden, die demokratische Partei in die Knechtschaft zu verkaufen. Morgan, Belmont und Ryan seien Despoten, die bei der Kontrolle der Geldinteressen kein Mitleid kennen. Sowohl Ryan wie Belmont sind ordnungsgemäß anerkannte Delegierte. Nach einer Sitzung, die die ganze Nacht angedauert hatte, begann der demokratische Konvent dann am 28. um 7 Uhr morgens mit der Abstimmung über die Nominierung eines Präsidentschaftskandidaten. Die erste Abstimmung blieb ergebnislos. Clark erhielt 441, Wilson 324, Underwood 117 und Harmon 148 Stimmen. Der Konvent vertagte sich dann bis zum Nachmittag. Die Konservativen, die tatsächlich die Mehrheit besitzen, haben für Wilson gestimmt, der an Popularität am ersten es mit Roosevelt aufnehmen könnte. Gouverneur Wilson gehört zu den progressiven Demokraten, und seine Wahl wird stillschweigend von Bryan gebilligt. Der allgemeine Eindruck ist, daß das konservative Element Bryan dieses Zugeständnis gemacht habe, um eine Spaltung der Partei zu verhindern. Es ist indessen noch nicht ganz klar, ob die Konservativen bereits die definitive Nominierung Wilsons ins Auge fassen oder ob sie bei ihrer Abstimmung nur taktische Zwecke verfolgten.

Kleine politische Nachrichten.

Das österreichische Abgeordnetenhaus hat am 27. die Wehrreform, betreffend die Landwehr, in allen Lesungen angenommen. Somit sind sämtliche Wehrreformvorlagen vom Abgeordnetenhause erledigt. Zugleich nahm das Herrenhaus das Wehrgesetz in zweiter Lesung einstimmig an.

Bei Beratung der italienischen Wahlreform im Senat erklärte Ministerpräsident Giolitti u. a., er wünsche, daß unmittelbare Vertreter der Volksklassen in das Parlament einzögen statt ihrer Advokaten. Abg. Decesare unterbrechend: „Und wenn sie die Mehrheit würden?" Giolitti (fortfahrend): „Wir hatten und haben Arbeiterdeputierte, die ebenso gebildet und intelligent waren, wie Personen aus den höchsten Gesellschaftsklassen." Ich glaube, es wird gut für das Land sein, wenn eine große Zahl von Arbeitervertretern in das Parlament einziehen. Die Worte Giolittis lösten sehr lebhaften Beifall aus.

Der Präsident des englischen Bergarbeiterverbandes Enoch Edwards, Mitglied des Unterhauses, ist in Southport gestorben.

Die Lage in Monastir ist unverändert. Die Regierung erhofft von freundschaftlichen Verhandlungen Erfolg; der Platzkommandant von Konstantinopel, der unter der Arnauten Einfluß genießt, geht deshalb nach Monastir ab. — In den Kreisen der Regierung selbst herrschen übrigens zwei Strömungen. Einige Minister, darunter der Minister des Innern, befürworten Beruhigungsmittel, andere treten für strenge Maßregeln ein.

Der Agenzia Stefani wird aus Massaua vom 27. ds. gemeldet: Zwischen den Türken und den Anhängern des Said Idris hat bei Loheia ein Kampf stattgefunden, in dem die letzteren Sieger blieben. Etwa 100 Türken wurden gefangen genommen.

Hof und Gesellschaft.

Rußlandreise des Reichskanzlers. Im Anschluß an die Kaiserentrevue in den Schären gedenkt der Reichskanzler, nach einer Meldung von autoritativer Seite, eine Reise nach Rußland zu unternehmen. Er wird dabei Petersburg, Moskau und Warschau besuchen. In Petersburg wird er eine Begegnung mit Ssasonow haben, der ihm zu Ehren ein Diner veranstaltet. Herr von Bethmann Hollweg wird wahrscheinlich bei seinem Vetter, dem deutschen Botschafter in Petersburg, absteigen. Für den Besuch der genannten drei Städte ist eine Woche in Aussicht genommen.

Vom König der Bulgaren. Aus Anlaß der Ernennung des Königs von Bulgarien zum Chef des 72. Infanterieregiments in Torgau soll dem Regiment der Namenszug des Königs mit der bulgarischen Zarenkrone verliehen werden. König Ferdinand, der noch in Deutschland weilt, wird das Regiment im Juli in Torgau besuchen.

Heer und Flotte.

Havarie eines deutschen Torpedobootes. Das Torpedoboot „G 7", Kommandant Kapitänleutnant Riedel, ist Donnerstag abend auf der ersten Probefahrt im Nebel bei Brüsterort, etwa 400 Meter vom Strande, auf eine Steinbank aufgelaufen und sitzt fest. Gefahr ist nicht vorhanden, da das Torpedoboot kein Leck erhalten hat. Fünf Dampfer, von denen vier aus Pillau und einer aus Danzig stammen, sind bei der Unfallstelle und versuchen, das Torpedoboot abzuschleppen. Bis Freitag morgen 9 Uhr war dies noch nicht gelungen.

Zur Explosionskatastrophe auf „Jules Michelet". Nach Berichten französischer Blätter scheint es nunmehr keinem Zweifel mehr zu unterliegen, daß die Katastrophe auf dem Panzerkreuzer „Jules Michelet", wie bereits angenommen wurde, ausschließlich auf Selbstentzündung des Pulvers zurückzuführen ist. „Excelsior" erklärt, es sei dies um so beunruhigender, als das verwandte Pulver aus dem Jahre 1910 stamme und in keiner Hinsicht verdächtig erschien. Von den verwundeten Soldaten sind bereits drei gestorben, und auch der schwer verletzte Leutnant Guiot ist seinen Wunden erlegen.

Ein japanischer Kreuzer gescheitert. Der japanische Kreuzer „Naniwa" ist bei den Brotona-Inseln auf Grund geraten und gescheitert. Er wurde, um das Sinken des Schiffes zu verhindern, auf Grund gesetzt. Die Mannschaft wurde gelandet. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Das nächste Kriegsschiff befindet sich 500 Meilen von der Unfallstelle entfernt. Auch von Jokusuka sind Schiffe zur Hilfeleistung abgegangen, jedoch ist die Rettung des Kriegsschiffes zweifelhaft.

Aus Groß-Berlin.

Oberbürgermeister Kirschners Abschied. Die letzte Sitzung der Berliner Stadtverordneten vor den Ferien war auch die letzte, an der Oberbürgermeister Kirschner teilnahm. Nach einer Ansprache des Stadtverordnetenvorstehers Michelet verabschiedete er sich mit einer längeren Rede von den Stadtverordneten.

Militärischer Ueberlandflug Döberitz—Weimar. Am Freitagmorgen haben Leutnant Kastner vom Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 8 und Oberleutnant Kaupisch, zum Großen Generalstab kommandiert, vom Militärflugfeld Döberitz aus einen militärischen Ueberlandflug angetreten, der die beiden Offiziere nach Weimar führen soll. In Halle machten sie eine Zwischenlandung.

Die Tegeler Humboldtmühle ist am Donnerstag niedergebrannt. Das eigentliche Mühlengebäude ist in sich zusammengestürzt und bildet einen einzigen Trümmerhaufen. Dagegen ist es gelungen, das unmittelbar angrenzende Speichergebäude, in dessen Erdgeschoß sich die Maschinenanlage befindet, zu schützen, und ebenso konnten die Flammen von dem zweiten Speicher ferngehalten werden.

Bombenanschlag. Durch eine in verbrecherischer Absicht herbeigeführte Explosion im Flur des Hauses Münzstraße 8 brach unter den Besuchern des dort befindlichen Kinotheaters eine Panik aus. Das Attentat haben jedenfalls drei Burschen verübt, die tags zuvor in dem Hause nächtigen wollten, aber von dem Vertreter des Hausverwalters an die Luft gesetzt wurden. Sie drohten dabei sofort mit einem Bombenattentat, doch legte man ihrer Drohung kein Gewicht bei. Glücklicherweise wurde durch das Attentat niemand ernstlich verletzt.

Aus aller Welt.

Von der Kieler Woche. Donnerstag vormittag begann die zweite Wettfahrt der Internationalen Europa-Woche bei prächtigem Wetter und guter südwestlicher Brise. Schon von 8 Uhr ab steuerten zahlreiche Begleitdampfer und Jachten nach der Strander Bucht hinaus, wo der Start für die großen Jachten erfolgte. Um 10 Uhr 20 Minuten starteten die Jachten der A I-Klasse: „Meteor", „Hamburg", „Germania" und „Waterwich". Dann folgten die A II-, die 23 Meter- und die 19 Meter-Klasse und später auch die kleineren Jachten. In der A I-Klasse siegte wiederum „Meteor" mit dem Kaiser an Bord vor „Germania". Mittags speiste der Kaiser bei Mr. Armour auf dessen Jacht „Utewana". Der Kaiser verlieh dem Milliardär den Roten Adlerorden 2. Klasse mit Stern. Nachmittags 5 Uhr war bei dem Kaiser Tee an Bord der „Hohenzollern", zu dem die Mitglieder der Königlichen Familie und der Großherzog von Olden-

burg mit Sohn geladen waren. Abends verweilte der Kaiser in den Räumen des Kaiserlichen Jacht-Klubs zur Preisverteilung für die Europawoche des Kaiserlichen Jachtklubs, an die sich ein Herrenabend anschloß. Freitag morgen begann bei sehr günstigem Wetter die Seewettfahrt des Kaiserlichen Jacht-Klubs und des Norddeutschen Regatta-Vereins von Kiel nach Travemünde sowie das interne Jubiläumshandicap für Motorjachten des Kaiserlichen Jacht-Klubs von Kiel nach Travemünde. Der Kaiser begab sich um 8 Uhr an Bord seiner Jacht „Meteor". Als der Kaiser auf der „Meteor" den Hafen verließ, begrüßten ihn die auf den Kriegsschiffen paradierenden Besatzungen mit einem dreifachen Hurra. Die Flotte feuerte Salut.

Zur Seefahrt der „Viktoria Luise". Ueber die große Seefahrt des Luftschiffes „Viktoria Luise" am Donnerstag sind noch folgende Einzelheiten zu berichten. Die Abfahrt erfolgte um 6 Uhr 17 Min. früh mit elf Passagieren, vier Marineoffizieren und zehn Mann Besatzung. Das Luftschiff überflog bei Schulau die Elbe und nahm den Kurs nach Kuxhaven, das um 8 Uhr 12 Min. erreicht wurde. Hier war gerade der Dampfer „Amerika" der Hamburg-Amerika-Linie im Begriff, seine Reise nach Neuyork anzutreten. Das Luftschiff begleitete den Dampfer ein Stück und ging bis auf die Mastspitzen herunter. Dann ging die Fahrt weiter elbabwärts mit dem Kurs auf den Leuchtturm Neuwerk. Helgoland wurde um 9 Uhr 22 Min. erreicht und umflogen, weil ein Ueberfliegen nicht gestattet ist. Das Luftschiff ging sehr tief herunter und wurde von den Bewohnern und den Badegästen mit großem Jubel begrüßt. Dann wurde die Fahrt nach Wangeroog fortgesetzt, das um 10 Uhr 30 Minuten erreicht wurde. Hier setzte ein starker Gegenwind von 7—8 Meter-Sekunden ein. Norderney wurde deshalb erst um 11 Uhr 50 Minuten erreicht. Zwischen Helgoland und Norderney wurde die Hitze sehr stark und der Auftrieb sehr groß, weshalb das Luftschiff auf das Wasser herunterging und mehrere Säcke Wasserballast aufnahm. Dann ging das Luftschiff zur Rückfahrt über Wilhelmshaven nach Hamburg über, wo um 2 Uhr 15 Minuten die Landung erfolgte. Die Rückfahrt wurde mit zwei Motoren zurückgelegt, womit eine Durchschnittsgeschwindigkeit von 80 Kilometern erreicht wurde. Im allgemeinen war der Flug über See noch bedeutend ruhiger als über Land. Die Fernsicht war trotz des etwas nebligen Wetters sehr gut; man konnte die Schiffe schon sehr weit erkennen.

Zum französischen Seemannsstreik. Im Ministerrat teilte Handelsminister David mit, daß die Reeder das angebotene Schiedsgericht abgelehnt hätten mit Ausnahme der „Messageries Maritimes". Die Ablehnung der Gesellschaften beruhe unter anderem auf der Unmöglichkeit, weitere Lohnerhöhungen zu gewähren. Der Minister des Innern Steeg wird die eingeschriebenen Seeleute fragen, ob sie das Schiedsgericht mit der einen Gesellschaft allein annehmen.

Das englische Königspaar in einem Arbeiterheim. Der König und die Königin von England haben am Donnerstag Merthyrs Kohlenmine bei Aberdare (Wales) besucht und wurden von den Arbeitern mit großem Jubel empfangen. Später fand sich das königliche Paar in einem Arbeiterhause, das von einem Manne namens Jones und seiner Familie bewohnt war, ein. Frau Jones lud das Königspaar zu einer Tasse Tee ein, die von der Königin mit Vergnügen angenommen wurde. Der König unterhielt sich mit dem Hausherrn über die Lohnverhältnisse, während Mrs. Jones die Königin durch das Haus führte, ihr die Vorratskammer, die Küche und die „gute Stube" zeigte. Zum Schluß bat die Arbeiterfrau die Königin, einen alten Krug, der sich seit über 100 Jahren im Besitze ihrer Familie befunden habe, als Geschenk anzunehmen. Die Königin war sichtlich erfreut und nahm den Krug an sich. Als Gegengabe wurde Frau Jones auf deren Wunsch bewilligt, ihr Haus „Königin Mary-Landhaus" nennen zu dürfen.

Kurze Inlands-Chronik.

Streckenarbeiter getötet. Der D-Zug von Eisenach nach Eger, der 6 Uhr 10 Minuten früh in Weimar eintrifft, fuhr bei Tröbsdorf in eine Kolonne Streckenarbeiter. Zwei Mann wurden sofort getötet, einer schwer verletzt.

Schwer verbrannt. In der Maschinenfabrik Paschen in Köthen ist eine Gießpfanne mit 150 Zentner glühenden Metalls gekippt, wobei Arbeiter Grubitzsch schwer verbrannt wurde. Er starb nach zwei Stunden bei vollem Bewußtsein.

Kurze Auslands-Chronik.

Flugunfall. Am Merobrum Miresee bei Marseille ist ein Wasserflugzeug abgestürzt. Der Führer und der Passagier wurden getötet.

Ein Wolkenbruch hat in Karassubazar bei Simferopol überschwemmt und fünfzig Häuser und sämtliche Brücken fortgerissen. Viel Vieh ist umgekommen und eine große Anzahl von Personen ist obdachlos.

Tunneleinsturz. Ein Tunnel bei Eget in der Nähe von Bordeaux, der seiner Vollendung entgegenging, ist aus bisher noch unbekannter Ursache eingestürzt. Vier Arbeiter konnten nur als Leichen geborgen werden.

---

und den Fischen getroffen hatte, krank geworden und so kannte uns, mich und den Gelsen —"

„Immer der Esel vorne weg," warf trocken der Alte ein.

„Haltet Euren Mund, jetzt erzähle ich. Solche dummen Bemerkungen könnt Ihr anderen gegenüber machen, mich verschont damit. Habt Ihr mich verstanden?" knurrte Klaas. Also, der Kommandant kannte uns nicht und so glückte es uns, nach Dänemark zu kommen, von wo aus wir ein Schiff fanden, das nach Boston bestimmt war, und wir hatten Gelegenheit, auf ihm anzumustern. Na, über die Fahrt und das andere will ich schweigen, denn schön war anders. Nun habe ich mit Gelsens Papieren, die ich ihm in einer Nacht abgenommen habe, in der er vollständig betrunken war, endlich hier anmustern können und fahre als ehrlicher Janmaat, versteht Ihr mich, ich bin Gelsen, ein anständiger Kerl, hier an Bord!"

„Hm, Ihr," warf Jensen spöttisch und fragend ein.

Dessenungeachtet aber fuhr Klaas fort:

„So, nun ist's an Euch, daß ich ein anständiger Kerl bleibe."

„Von mir aus könnt Ihr sein, was Ihr wollt, ich bin freigesprochen von dem Unglück, das mit dem alten Tomsen passiert ist, zudem denkt Onnen Tomsen nicht zu klagen — aus Rücksicht für seinen zukünftigen Schwiegervater, wie er Rose gesagt hat, denn er will die Tochter eines ehrlichen Mannes haben und nicht eines Zuchthäuslers. Aber da täuscht er sich gewaltig, nie bekommt er das Mädchen! Ich werde es zu hindern wissen, den nie, lieber — —"

„Haltet die Rose möglichst am Achterteil des Schiffes, sie braucht noch nicht zu wissen, daß ich auch an Bord bin, sonst macht sie gar in ihrem Eigensinn eine Dummheit und rückt uns in England oder Frankreich aus.

Also morgen abend, zwei Stunden vor Cherbourg treffen wir uns wieder, dann habe ich dieselbe Wache wie heute. Ich kann mich schon verborgen halten, denn ich gehe nur Bootsdeckswache und als Mann am Ausguck, da stecke ich mich in Oelzeug und ziehe mir, wenn ich dem Mädel begegnen sollte, das Zeug über die Nase."

„Also gut, ich komme morgen abend und da seid mal ein wenig verträglicher, Herr zukünftiger Schwiegersohn; wir bereden dann noch die anderen Fragen."

„Schön, Herr zukünftiger Schwiegervater. Seid vorsichtig beim Hinaussteigen aus dem Boote, Ihr könnt sonst über Bord gehen, ohne zu ahnen, wie?"

Ein leiser Schauer durchlief den Alten, sollte das eine versteckte Andeutung dessen sein, was nun kommen sollte, oder war es nur ein schlechter Witz oder wirkliche Sorge von Klaas. Ja, ja, letzteres mußte es wohl sein, dachte der Alte, denn der Kerl hat ja kein Geld in der Tasche. Hierbei kam ihm ein eigenartiger Gedanke, den er aber erst nachher, wenn sein müder Körper in der Koje der Ruhe pflegte, ausspinnen wollte. Behutsam schritt er weiter, stolperte aber und fiel schwer auf die Bedachung eines der großen Boote.

Der blinde Passagier in seiner eigenartigen Behausung hatte bisher vortrefflich geschlafen. Plötzlich hörte er ein dumpfes Geräusch, wie das Aufschlagen eines Körpers über sich und er fuhr noch halb schlaftrunken aus seinen schönen Träumen auf, als eine Stimme, die ihm nur zu bekannt war, sagte:

„Verdammt, da bin ich doch gefallen."

„Seid ruhig," gab eine andere zurück. „Hört Ihr, da kommt die Runde, macht, daß Ihr in dieses Boot hineinkommt!"

Gleichzeitig löste Klaas auch schon die Riemen, die die Zeltüberdachung am Boote befestigten und der erste Insasse hatte eben noch Zeit, in den äußersten Winkel zu retirieren, da stieg auch schon eine dunkle Gestalt in das Innere des Bootes. — Den alten Jensen und Onnen barg ein Dach!

Keiner der beiden Männer regte sich und selbst das Einziehen und Ausstoßen der Luft in die Lungen und hinaus war nicht zu hören.

Da saßen sie nun nebeneinander, die beiden Todfeinde und der eine von ihnen hatte keine Ahnung, wie nahe er dem Manne war, bei dem seine Gedanken so unausgesetzt geweilt hatten, den er aber viele hundert Meilen weit entfernt von sich wähnte. — Merkwürdige Fügung des Schicksals. — Aber so nahe Jensen auch dem ihn im Grund seiner Seele verhaßten Onnen war, in diesem Augenblick dachte er nicht an den Mann. In ihm und seinem Herzen zitterte nur die Furcht, die kleinliche, jämmerliche Angst, er könne auf einem verbotenen Wege ertappt werden wie der Schuljunge, der unter der Bank das nicht gelernte Pensum abliest und fürchtet, daß der Lehrer ihn dabei abfassen könnte. Es war eine traurige Art der Angst, die dieser große, ausgewachsene Mann ausstand, aber ihm kam keine Idee von der Jämmerlichkeit seiner Lage in den Sinn, denn seine Gedanken weilten in den niedrigen Sphären, wo die Tat nur wenige Schritte vom Verbrechen entfernt ist, und ehe sichs der Mann versieht, stößt es ihn hinein in das Unglück, dem er so leicht hätte ausweichen können.

Aber dem Alten fehlte jeder Scharfblick, jede Beobachtungsgabe. Wie das Tier, das nur die Beute sehend, dem Jäger in den Schuß läuft, so kannte dieser dicke Bauernschädel nichts anderes, als seine Rache an einem Manne kühlen zu wollen, der ihn nicht nur in jeder Weise geschont hatte, sondern dem auch an der Zukunft seines einzigen Kindes alles lag und der Heimat und Hof aufgegeben hatte, um ihr zu folgen, sie zu schützen vor dem eigenen Vater, hier trieb wahre und echte Liebe den Mann zur Tat . . .

Onnen war bald wieder Herr seiner selbst geworden und er begann nun zu überlegen, was den Alten nur hier herauf geführt haben mochte.

Sollte man ihm hinterbracht haben, daß Rose vorhin hier oben war? Das wäre eine Möglichkeit, das Rätsel zu lösen.

Er dachte weiter, kam aber nicht so recht voran mit seinen Gedanken, denn der neben dem Boote patrouillierende Mann störte ihn in seinem Gedankengange.

Endlich schien die Ronde draußen vorbeigegangen zu sein und der Aufpasser rief in das Boot:

„So nun fix heraus Jensen, wir können jetzt unbemerkt hinunterkommen."

„Ich komme schon, Klaas," gab der Alte sich erhebend zurück.

Fortsetzung folgt.

Unreiner
Teint,
Pickel, Mitesser, Blüten verschwinden sehr schnell, wenn man abends den Schaum v. Zucker's Patent-Medizinal-Seife, à St. 50 Pfg. (15%) und 1,50 Mk. (35%ig, stärkste Form) eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen und mit Zuckooh-Creme (à 75 Pf. u. 2 M.) nachstreichen. Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. In Kamen: H. Jacobi, C. Müller und H. P. Thiel, Drogerien, in Bergkamen: H. Jacobi.

Eine Wohnung
von 2 Zimmern auf sofort oder später zu vermieten.
Kämerstraße 14.

Eine kleine
ländliche Besitzung,
1 bis 2 Morgen Land, oder Einwohnerhaus zum 1. Okt. zu mieten gesucht. Die Frau kann auch alle ländliche Arbeiten mit verrichten.
Näher. i. d. Exped. d. Ztg.

Gebrüder Kaufmann
Dortmund

Heute Montag
beginnt unser bekannt grosser
Sommer-Saison-Ausverkauf

Spezial-Ausverkaufsangebot
Damen-Konfektion
folgt morgen.

Die enorm grossen Warenmengen, sowie die aussergewöhnlich niedrigen Preise für unsere langjährig erprobten und guten Qualitäten werden unbedingt überraschen.

Kleiderstoffe
Mehr als 1000 Meter
prima Kleiderstoffe
sind im Preise ermässigt.

Weisswaren
Hemdentuch 80 cm breit, starkfädig Ausverkaufspreis Meter 25 Pf.
Hemdentuch 82 cm breit, kräftige Ware Ausverkaufspreis Meter 30 Pf.
Hemdentuch Spezialmarke Ausverkaufspreis Meter 36 Pf.

Baumwollwaren
Bettkattun waschecht, schöne rosa Muster Ausverkaufspreis 18 Pf.
Bettkattun schwerer Creton Ausverkaufspreis 33 Pf.
Roter Damast 160 cm breit, m. Seiden-

Damenwäsche
Vorderschluß aus starkf. Cretton m. Spitze 85 Pf.
Vorderschluß, solides Hemdentuch, mit Barmer Bogen . . . . . 98 Pf.
Vorderschluß, Ia. Cretton mit Feston 1.25 Mk.

in Köthen ist eine Gießpfanne mit 150 Zentner glühenden Metalls gekippt, wobei Arbeiter Grubitzsch schwer verbrannt wurde. Er starb nach zwei Stunden bei vollem Bewußtsein.

Kurze Auslands-Chronik.

Flutkatastrophe. Aus Marseille wird gemeldet: Ein heftiger Platzregen hat einen Teil des Stadtes Karassubazar bei Simferopol überschwemmt und fünfzig Häuser und sämtliche Brücken fortgerissen. Viel Vieh ist umgekommen und eine große Anzahl von Personen ist obdachlos.

Tunneleinsturz. Ein Tunnel bei Eget in der Nähe von Bordeaux, der seiner Vollendung entgegenging, ist aus bisher noch unbekannter Ursache eingestürzt. Vier Arbeiter konnten nur als Leichen geborgen werden.

Sturmeswogen.

Roman von Wilhelm von Trotha.

[Nachdruck verboten.]

„Hm, dieselben Gedanken hatte ich auch, aber Ihr ließt mir ja keine Zeit nach alledem zu fragen."

„Nun aber erzählt mir, Klaas, von Eueren Erlebnissen."

„Also nachdem das Unglück mit dem Tomsen passiert war, machten wir, daß wir fortkamen, denn ich war der festen Ueberzeugung, daß Onnen Tomsen uns scharf aufbleiben würde."

„Ja das ging nicht, denn die kamen ja mit hinkendem Kutter gerade noch so zurück."

„Aach? — Wenn ich das gewußt hätte, dann wären wir anders zu Werke gegangen. Aber wie kam das, Jensen?"

Der Alte erzählte nun den ganzen Hergang der Sache, den Tod, die Auffindung der Leiche des alten Tomsen, das Begräbnis und wie man ihn selbst dabei behandelt hatte. Von seiner Gefängnisstrafe und warum er sie aufgebrummt bekommen hatte, schwieg er zunächst gänzlich.

Der rote Klaas hatte mit sichtlichem Interesse den Einzelheiten zugehört, wohl hie und da unverfänglich eine Frage gestellt, die der sonst bieder veranlagte Alte ahnungslos beantwortet hatte.

„Also Euer Gut ist verkauft?" fragte der Rote zum Schluß des Berichtes Jensens.

„Ja, da ist alles in der Reih' und nichts, rein nichts kettet mich mehr an meine alte Heimat. Ueberhaupt mag ich nichts mehr davon wissen, die Leute waren mir so feindlich gesinnt, daß ich froh bin, den ekligen Gesichtern nicht mehr zu begegnen."

Klaas schwieg, nur ein satanisches Lächeln umschwebte seinen Mund. Er wußte, was er zu wissen begehrte. — Der alte Jensen war in Tarnowitz unmöglich geworden. Amerika kannte der alte Stockdeutsche nicht und somit hatte er ihn nach seiner Meinung vollständig in der Gewalt. Nur der Gedanke, daß der Onnen ihm noch einmal in den Weg kommen könnte, hatte für ihn etwas Gruseliges, denn daß der ihn nicht schonen würde, das stand bei ihm bombenfest. Aber der war ja auf australische Station kommandiert, so wenigstens hatte die Lora, seine hübsche Schwester, ihm noch berichtet.

Diese Gedanken waren ihm in der entstandenen Gesprächspause mit Windeseile durch den Kopf geschossen und er begann seinen Bericht von neuem, denn Jensen war sehr neugierig, alles Nähere zu erfahren, wie er so davongekommen war.

„Also wie ich Euch schon sagte," fuhr Klaas im Bericht fort, „wir steckten so viel Leinewand auf, als Wind und See nur gestatteten und suchten in die Kurslinie des Dampfers zu kommen, der nach Kopenhagen ging.

Lange hatten wir auch nicht zu segeln, da hielten das grüne und rote Licht auf uns zu.

Es war ein verteufeltes Wagestück, das wir unternehmen mußten, damit uns der Tomsen nicht bekam, denn wie ich Euch sagte, waren wir der Ueberzeugung, daß er uns mit dem Zollkutter, der ja nicht übel läuft, dicht auf sei."

„Hm hm," grunzte Jensen zustimmend.

„Na also wir hielten direkt auf den Steamer zu, um geschützt durch seinen Rumpf ein Feuer zu zeigen, das unsere Verfolger nicht sehen durften.

Was das heißt, so bei der See dicht unter den Bug eines daherfausenden Dampfers kriechen, das brauche ich Euch als alten Seemann nicht zu sagen.

Also wir zogen die Leinewand ein, legten den Mast nieder und machten uns bereit, falls der Steamer uns mitducken sollte, den Kutter anzubohren und sinkend auf den Dampfer zu kommen."

„Ja ja, wildes Volk," sagte halb bewundernd, halb scheu der Zuhörer. In ihm kam immer bestimmter der Gedanke, daß der Rote ein gar schlimmer und gefährlicher Gesell sei, mit dem er noch böse Stunden durchzumachen hätte, aber die Wut gegen den jungen Tomsen war doch noch größer und mächtiger in ihm, als die Furcht vor dem Hallunken Klaas und so paktierte er lieber mit diesem menschlichen Teufel.

„Wir kamen gut an Bord," unterbrach Klaas wieder die Stille. „Der Kutter sackte uns an dem niedergelassenen Fallrepp glatt unter den Füßen weg und man nahm uns als arme, schiffbrüchige Fischer auf. Zum Glück war der Kommandant, mit dem ich jenes Abkommen wegen der Rose

Damen-Konfektion

folgt morgen.

langjährig erprobten und guten Qualitäten werden unbedingt überraschen.

Kleiderstoffe

Mehr als 1000 Meter

prima Kleiderstoffe

sind im Preise ermässigt.

Posten I

70 cm Blusenflanelle
90 cm Kinderkleiderstoffe
90 cm Hauskleiderstoffe
Farbige gestreifte Voiles
mit Seidenglanzstreifen
Blau-grün karierte Stoffe
sämtlich durcheinander
Ausverkaufspreis Meter **55** Pf.

Posten II

110 cm breite Kostümstoffe
für Röcke und Jackenkleider
Doppeltbreite Mohairalpaccas
in 10 Farben, seidenglänzend
Reinwollene prima Flanelle
für Blusen und Morgenröcke
Gute, graue Kleiderstoffe
für Strasse und Haus
Kleinkar. Kinderkleiderstoffe
Prima reinwollene Cheviots
usw. usw.
sämtlich durcheinander
Ausverkaufspreis Meter **98** Pf.

Posten III

130 cm breite prima prima Kostümstoffe für bess. Jackenkleider und bessere Kostümröcke
sämtlich durcheinander
Ausverkaufspreis Meter **1.95**

Grosse Posten einfarbiger Stoffe, weit unter Preis.

Waschstoffe

Kleider-Kattune	nur beste, waschechte Qual., helle u. dunkele Dessins, 70–80 cm breit Ausverkaufspreis	22 Pf.
Mousseline imit.	hell und dunkel, mit und ohne Bordüre, die neuesten diesjährigen Muster, früherer Preis bis 65 Pf. . . . Ausverkaufspreis	28 Pf.
Foulard-Satin	Mousseline imit., mit und ohne Borde, Medapolam, Chemise usw. zum Teil teuerste Qualität., im früh. Preise bis 72 Pf. Ausverkaufspr.	35 Pf.
Reinw. Mousseline	Borden, Streif, kleine Dessins usw. . . . Ausverkaufspreis	48 Pf.
Reinw. Mousseline	die teuersten Qualit., 75–80 cm breit, schöne diesjährige Muster, früherer Preis bis 165 Ausverkaufspreis	65 Pf.
Weisse bestickte Mulle	Schweiz. Stick., 70–75 cm breit, grosse und kleine Tupfen, gute Grundware Ausverkaufspreis	48 Pf.

Weisswaren

Hemdentuch	80 cm breit, starkfädig Ausverkaufspreis Meter	25 Pf.
Hemdentuch	82 cm breit, kräftige Ware Ausverkaufspreis Meter	30 Pf.
Hemdentuch	Spezialmarke Ausverkaufspreis Meter	36 Pf.
Renforcé	feinfädig, für Damenwäsche Ausverkaufspreis Meter	45 Pf.
Creton	Ia. Elsässer Ware, mittelstark Ausverkaufspreis Meter	48 Pf.

Spezialmarken

seit Jahren erprobt

— solide und äusserst haltbar —

Geka 2	mittelstark . . .	Kupon 10 Meter	2.95
Geka 3	mittelstark . . .	Kupon 10 Meter	3.30
Geka 5	mittelstark . . .	Kupon 10 Meter	4.20
Geka 6	feinfädig	Kupon 10 Meter	4.50
Geka 8	starkfädig	Kupon 10 Meter	4.90
Geka 12	feinfädig . . .	Kupon 10 Meter	5.50

Hemdentuch	160 cm breit, Elsässer Ausrüstung . . Ausverkaufspreis	65 Pf.
Croiséflanell	solide Ware Ausverkaufspreis Meter	29 Pf.
Finettcroisé	Ia. Elsässer Qualität, Ausverkaufspreis Meter	39 Pf.
Rauhpiqué	75 cm br., schöne Dessins, extra schwer, Ausverkaufspreis Meter	49 Pf.
Bettdamast	130 cm breit Ausverkaufspreis Meter	68 Pf.
Bettdamast	160 cm breit Ausverkaufspreis Meter	85 Pf.
Bettdamast	160 cm breit, extra Ia Qual Ausverkaufspreis	1.35
Frottierstoff	160 cm breit, Ia. Ware Ausverkaufspreis	2.10

Leinenwaren

Bettuchhalbleinen	150 cm breit Ausverkaufspreis Mtr.	65 Pf.
Bettuchhalbleinen	160 cm breit, Ia westf. Ware, Ausverk.-Pr. Mtr.	98 Pf.
Rein Leinen	für Bettücher, 160 cm breit Ausverkaufspreis Meter	1.75
Handtuchgebild	bwl., 56 cm breit, Ausverkaufspreis Meter	20 Pf.
Gerstkorngebild	Baumwolle, 58 cm breit Ausverkaufspreis Meter	28 Pf.
Gerstkorn	Ia. Halbleinen, 60 cm breit Ausverkaufspreis Meter	39 Pf.
Gebild	Ia. rein Leinen, 60 cm breit Ausverkaufspreis	59 Pf.

2000 Dtz. Küchentücher gesäumt und gebändert

Ausverkaufspreis

56/60	60/70	60/80
14 Pf.	24 Pf.	29 Pf.

Baumwollwaren

Bettkattun	waschecht, schöne rosa Muster Ausverkaufspreis	18 Pf.
Bettkattun	schwerer Creton Ausverkaufspreis	33 Pf.
Roter Damast	160 cm breit, m. Seidenglanz, elegante Ware Ausverkaufspreis	95 Pf.
Schürzensiamosen	140 cm breit, nur unsere Ia. Ware Ausverkaufspreis	59 Pf.
Schürzendruck	140 cm breit, nur unsere Ia. Ware Ausverkaufspr.	72 Pf.
Kleidersiamosen	Ia. Cachemirware Ausverkaufspreis	59 Pf.
Bettsiamosen	80 cm breit, kräftige Ware Ausverkaufspreis	33 Pf.
Hemdennessel	75 cm breit, kräftige Ware Ausverkaufspreis	22 Pf.
Bettuchnessel	156 cm breit, bekannt gute Ware . Ausverkaufspreis	46 Pf.
Bettuchnessel	Ia. süddeutsche Ware, 160 cm breit Ausverkaufspreis	69 Pf.
Cöper-Flanell	75 cm breit, sehr solide Ausverkaufspreis	28 Pf.

Badewäsche

Badehandtuch guter Kräuselstoff, 50/100 **49** Pf.

Badetücher

100/100	100/130	130/160	130/200	160/200
90 Pf.	1.35	2.95	4.20	4.90

Tisch- und Bettwäsche

Tischtuch	schöne Damastmuster, 100/150 cm gross . . Ausverkaufspreis	95 Pf.
Tischtuch	schwere Ware, 130/160 cm gross Ausverkaufspreis	1.65
Tischtuch	Ia. rein Leinen, 110/160 Ausverkaufspreis	2.95
Tischtuch	Ia. Jaquard, 130/200 Ausverk.-Pr.	2.95
Serviette	Jaquard, 55/55 Ausverkaufspr.	29 Pf.
Serviette	Ia. Qualität, 60/60 Ausverkaufspr.	39 Pf.
Kissenbezug	80/80 gross Ausverkaufspreis	39 Pf.
Kissenbezug	ganz ausgebogt Ausverkaufspreis	49 Pf.
Kissenbezug	Ia Creton m Glanzgarnfeston Ausverkaufspreis	72 Pf.
Kissenbezug	Ia Damast, 80/80, unfertig Ausverkaufspreis	78 Pf.
Ueberschlaglaken	150/235, glanzgarnfeston m. Fältch. Ausverk.-Pr.	2.25
Bettuch	Ia. Dowlas, 160/225 Ausverkaufspr.	1.95
Bettuch	Ia Halbleinen, 160/225 Ausverkaufspreis	2.45

Damenwäsche

Vorderschluß aus starkf. Cretton m. Spitze	85 Pf.
Vorderschluß, solides Hemdentuch, mit Barmer Bogen	98 Pf.
Vorderschluß, Ia. Cretton mit Feston	1,25 Mk.
Vorderschluß, Ia. Cretton, ganz mit Glanzgarnfeston	1,75 Mk.
Herzpasse mit gutem Barmer Bogen . .	1,65 Mk.
Herzpasse, Ia. Hemdentuch, ganz mit Glanzgarnfeston	1,95 Mk.
Herzpasse mit Madapolam-Feston . . .	2,20 Mk.
Schulterschluß mit Barmer Bogen . . .	1,25 Mk.
Schulterschluß mit Madapolam-Feston	1,45 Mk.
Schulterschluß mit Durchsatz und Glanzgarnbogen	1,65 Mk.
Schulterschluß mit Hohlsaum und Glanzgarnbogen	1,85 Mk.
Schulterschluß, eckiger Ausschnitt, mit breitem Durchsatz und Feston . .	2,15 Mk.

5 Sorten gestickte Hemden

Gesticktes Passenhemd aus starkfädigem Cretton	95 Pf.
Gesticktes Passenhemd mit Glanzgarnbogen . .	1,35 Mk.
Madeira-Passe, garant. Handarb.	1,55 Mk.
Elegante Madeira-Passe, reich gestickt	1,95 Mk.
Elegante Madeira-Passe, Ia. Renforce, ganz Handarb.	2,55 Mk.

Beinkleid mit ausgekurbelten Volants .	85 Pf.
Beinkleid, solider Cretton mit Festonbes.	95 Pf.
Beinkleid mit breit. Festonbesatz . . .	1,25 Mk.
Beinkleid mit Ia. Madapolam-Feston . .	1,65 Mk.
Beinkleid mit breit. Feston und Durchsatz	2,25 Mk.
Kniebeinkleid mit breit. Feston . . .	95 Pf.
Kniebeinkleid, Renforce mit br. Feston	1,25 Mk.
Kniebeinkleid mit br. Durchsatz u. Fest.	1,70 Mk.
Reformbeinkleid mit breit. Feston . . .	1,95 Mk.
Reformbeinkleid, elegante Festonierung	2,40 Mk.
Nachtjacke aus Croiséflanell mit Barmer Bogen	98 Pf.
Nachtjacke m. Umlegekragen u. Fältchen	1,30 Mk.
Nachtjacke m. Fältch. u. Madapolamfest.	1,60 Mk.
Nachtjacke mit dopp. Fältchen, ganz Glanzgarnfeston	1,80 Mk.
Nachtjacke, feinste Finettcroisé mit Fältch. u. Glanzgarn festoniert	2,20 Mk.
Nachthemd aus gut. Cretton mit Barmer Bogen	1,95 Mk.
Nachthemd mit Umlegekragen u. Bogen	2,65 Mk.
Nachthemd mit Umlegekragen und Feston ganz garniert	2,95 Mk.
Nachthemd mit gesticktem Kragen, Passe und Ärmelaufschlägen . .	3,80 Mk.
Nachthemd mit Ausschnitt, mit breitem Feston und Durchsatz	4,50 Mk.

Gelegenheitskäufe

Extra für den

Sommer-Ausverkauf

reserviert.

20 Stück Schneidezeuge
für Garten- und Kaffeedecken, 120 cm breit . . . Mtr. **85** Pf.
Sonst Mtr. 1.35

12 Stück 160 cm Frottierstoff
die allerschwerste Ware . . . Mtr. **1.75**
Sonst Mtr. 3.30

400 Meter Piqué Double
eleg. Muster für Kindermäntel etc. Mtr. **69** Pf.
Sonst Mtr. 1.10

40 Stück Ia. Seidenbatist 120 cm breit,
mit eleg. Streifeneffekten, weiß, crême, schwarz und farbig . Mtr. **85** Pf.
Sonst Mtr. 1.85

25 Stück Zephyr
für Kostüme u. Blusen, allerfeinste Qualität . . . . . Mtr. **65** Pf.
Sonst Mtr. 1.30

2000 Damenschürzen weit unter Preis.
85 Pf. **2.50** **3.90**
Sonst bis 1.25 bis 4.— bis 6.—

3000 Meter Canevas
zum Besticken, 150 cm breit, weiß, crême, beige . . . . . Mtr. **85** Pf.

Über 3000 einz. Teile Handarbeiten
Läufer, Kissen, Decken, moderne Zeichnungen . . . . **95, 75, 58** Pf.

Ein Posten
Schweizer Stickereistoffe
120 cm breit, reichgestickte Muster Meter **1.95**

Angebote nur für unsere Kundschaft
Abgabe der Quantitäten vorbehalten

Heute beginnt unser

Uebersichtliche Tisch-Auslagen :: ::
Sehenswerte Schaufenster-Dekorationen

Grosser Saison-Ausverkauf!

! Derselbe erstreckt sich auf alle Abteilungen unseres Hauses. Wir bringen, wie bekannt, nur von uns erprobte Qualitäten zum Verkauf. Waren. die nur den Schein der Billigkeit erwecken, finden bei uns keine Aufnahme. !

Schürzen-Siamosen ca. 120 cm breit, solide Qualität — sonst Meter 63, jetzt **39 ₰**

Schürzen-Siamosen ca. 140 cm breit, waschecht — jetzt 87, 69, **48 ₰**

Schürzen-Druck ca. 140 cm breit, garantiert echt indigoblau mit kleinen Druckfehlern — sonst Meter 90, jetzt **65 ₰**

Schürzen-Satin ca. 140 cm breit, Tupfen- und Streifen-Muster — sonst Meter 98, jetzt **78 ₰**

Bett-Kattune waschechte, frische Muster — jetzt Meter 33, 27, **18 ₰**

Bett-Satin unsere bekannte Qualität — sonst Meter 53, jetzt **39 ₰**

Bett-Siamosen waschechte Qualitäten — jetzt Meter 48, 39, **24 ₰**

Kleider-Siamosen haltbare Qualität — jetzt Meter 72, 57, **30 ₰**

Doppeltbreite Bettuch-Nessel ca. 154 cm breit, bekannte Qualität — jetzt Meter **48 ₰**

Bordo Bett-Damast mit Seidenglanz ca. 160 cm breit — jetzt Meter **95 ₰**

Ungebleicht Nessel Westfälische Ware — sonst Meter 24, jetzt **18 ₰**

Ungebleicht Nessel Süddeutsche Ware — sonst Meter 42, jetzt **33 ₰**

Ungebleicht Biber gut gerauhte Qualität — sonst Meter 36, jetzt **24 ₰**

Ungebleicht Biber — sonst 48, jetzt **39 ₰**

Gebleicht Biber Westfälische Bleiche — sonst Meter 39, jetzt **27 ₰**

Gebleicht Biber Süddeutsche Ware — sonst 72, jetzt **57 ₰**

Handtuchgebild Gerstenkorn mit farbigem Rand — jetzt 48, 39, 27, **18 ₰**

Halbleinen Bewährte Qualitäten — jetzt Meter 57, 48, 39, **29 ₰**

Vollweiss gebleichte Hemdentuche — sonst Meter 48, jetzt 39 ₰ — sonst Meter 36, jetzt **25 ₰**

Weisse Bett-Damaste ca. 130 und 160 cm breit — sonst Meter 2.45, jetzt 1.95 M. — sonst Meter 1.08 bis 1.25, jetzt **78 ₰**

Bett-Bezüge fertig genäht, aus Kattun und Siamosen — jetzt 3.40, 2.25, **1.75**

Chiffon-Bezüge fertig genäht — jetzt 3.25, 2.45, **1.95**

Wischtücher in karriert — jetzt 24, 16, **4 ₰**

Küchentücher, gesäumt und gebändert — ½ Dtz. 3.90 2.45, 1.95 **1.55**

Kissen-Bezüge mit Durchsatz — sonst 78, jetzt **57 ₰**

Kissen-Bezüge gekurbelt, weiss — sonst 1.08, jetzt **78 ₰**

Kissen-Bezüge Mit Feston-Einsatz und Falten — sonst 1.35, jetzt **1.08**

Parade-Kissen mit breiter Stickerei — 3.90, 2.75, **1.95**

ca. 5000 Teile Damenwäsche
Hemden, Beinkleider, Nachtjacken etc.
Serie I 95 ₰ — Serie II 1.25 M. — Serie III 1.75 M. — Serie IV 2.45 M.

Posten Kinder-Wäsche
in verschiedenen Grössen
Serie I 30 ₰ — Serie II 45 ₰ — Serie III 65 ₰ — Serie IV 95 ₰

Stickerei-Untertaillen Stück 195, 135, 98, **57 ₰**

Stickerei-Unterröcke 6.75, 3.90, 2,75, **1.95**

Frottier-Handtücher 125, 98. 78, **48 ₰**

Frottier-Badetücher 390, 275, 195, **95 ₰**

Engl. Batist-Taschentücher weiss und mit Rand — Stück 27, 16, 12, **7 ₰**

Schweizer-Taschentücher Stück 50, 40, 30, **20 ₰**

Linon-Taschentücher ½ Dtz. 125, 98. 78, **57 ₰**

Imit. Mad.-Taschentücher mit gestickter Ecke — Stück **18 ₰**

Damen- und Kinder-Konfektion **Damen-Putz**
ohne Rücksicht auf den entstehenden Verlust mit ganz bedeutender Preisermässigung.

Gebrüder Alsberg, Hamm i/W.